

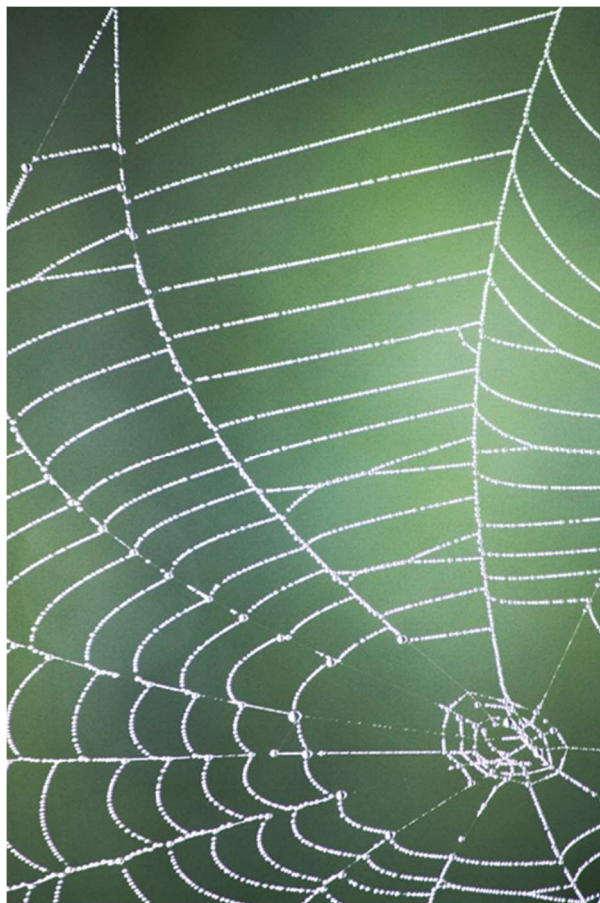


---

# JAHRESBERICHT 2014

---

## VERBINDEN UND NEU LESEN



Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg





## **VERBINDEN UND NEU LESEN**

### **Verbinden – eine kirchliche Aufgabe**

Die ERKF unterhält auf verschiedenen Ebenen und auf verschiedene Art und Weise Beziehungen: mit Einzelpersonen und mit Vereinigungen, mit Institutionen und mit Vertretungen des Staats.

Beginnen wir doch mit den Einzelpersonen: Kurz nach dem Rücktritt von Pfarrer Innocent Himbaza aus dem Synodalrat, um sich anderen Aufgaben zuzuwenden, hat der Synodalrat für das freiwerdende Ressort die Nachfolge geregelt. Mit Dankbarkeit konnte der Synodalrat Pfarrer Martin Burkhard in seine Mitte aufnehmen. Nach ein paar wenigen Wochen war das neue Ratsmitglied schon perfekt im Kollegialgremium integriert. Bei der kantonalen Fachstelle Bildung gab es im Jahr 2014 verschiedene Veränderungen. Kurz nach dem Umzug der Arbeitsplätze von Freiburg nach Murten entschieden sich die Pfarrerinnen Bettina Beer-Aebi und Helena Durtschi Sager dazu, ihre beruflichen Tätigkeiten in neuen kirchlichen Umfeldern fortzusetzen. Nach diesen beiden Abgängen meldete sich die zweisprachige Pfarrerin Sarah Badertscher auf das Stellenangebot der ERKF und erklärte sich dazu bereit, den Stab zu übernehmen. So wurde im Hinblick auf das Jahr 2015 ein neuer Kontakt geknüpft. Im Bereich der Seelsorge für Menschen mit einer Behinderung nahm der Synodalrat Abschied von Pfarrer Martin-Christian Thöni und durfte Pfarrer Willy Niklaus als Nachfolger willkommen heissen.

Auf der Ebene der institutionellen Beziehungen hat unsere Kirche mit Cèdres Formation, der Erwachsenenbildungs-Fachstelle der Waadtländer reformierten Kirche, ein Abkommen abgeschlossen. Dadurch erschliessen sich eine Übertragung von Aufgaben sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit einem externen Kompetenzzentrum. Ferner ergibt sich so auch die Gelegenheit, die französischsprachige Katechetinnen-Ausbildung auszuweiten, wie dies auf der deutschsprachigen Seite mittels eines Abkommens mit der Berner reformierten Kirche schon verwirklicht wurde.

Im Bereich unserer Beziehungen mit dem Staat sticht im vergangenen Jahr vor allem die Erneuerung der Rahmenvereinbarung für die Seelsorge in den staatlichen Anstalten hervor. Diese Vereinbarung zwischen dem Staat und den anerkannten Kirchen wurde um fünf Jahre verlängert. Diesen positiven Entscheid fälltte der Staatsrat nach einer Evaluation sämtlicher Seelsorgen, die unsere Kirche betreibt. Die ordentlichen Beziehungen unserer Kirche mit verschiedenen Arbeitskreisen, wie etwa mit der SEK-Konferenz der Kirchenpräsidien, mit den verschiedenen Kommissionen, in denen die Kirchen und der Staat zusammenarbeiten, oder mit Vereinigungen und Stiftungen, welche Zielsetzungen verfolgen, die mit denjenigen unserer Kirche deckungsgleich sind, alle diese Beziehungen wurden im üblichen Rahmen fortgesetzt und gepflegt. Abschliessend kann noch erwähnt werden, dass das Präsidium des Synodalrats alle Amtsträgerinnen und Amtsträger unserer Kirche zum traditionellen Barbecue des Konvents ins Pfarrhaus von Môtier eingeladen und dadurch auch einen bescheidenen persönlichen Beitrag zum guten Verhältnis unter den Amtspersonen geleistet hat.

### **Anlässlich besonderer Feiern unsere Tradition „neu lesen“**

Eine religiöse Tradition ist ein reichhaltiges kulturelles Erbe, das aus Texten, Ritualen, Kunstwerken und Geschichte besteht. Dies trifft auch auf unseren reformierten Glauben zu. Im Laufe des Jahres 2014 boten verschiedene wichtige Anlässe Gelegenheit, diese Tradition einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. So wurde etwa unsere Kirche herzlich zum Einweihungsfest der Poyabrücke eingeladen, diesem zivilen Bauwerk mit nationaler Ausstrahlung. Unserer offiziellen Ansprache gaben wir einen reformierten Touch, indem wir mit den Anwesenden einige Gedanken über die Bibelstelle teilten, welche besagt, dass wir „Fremdlinge und Pilger“ auf dieser Erde seien.



## Präsidium

Im Rahmen des ökumenischen Festgottesdienstes anlässlich des Trachtenfests im Greyerzerland überbrachte unsere Kirche einige Gedanken, die sich auf die Hochzeit zu Kana bezogen, und die aufzeigten, welche wichtige Stellung das Feiern in den Evangelien hat. Ferner war das Präsidium des Synodalrats auch am ökumenischen Betttagsgottesdienst anwesend, welcher in der St.-Niklaus-Kathedrale gefeiert wurde. Obwohl dieser Feiertag seinen Ursprung in einer weit zurück liegenden Vergangenheit unseres Landes findet, ist er auch in der heutigen Zeit noch sinnvoll und sinnstiftend. Schliesslich wurde anlässlich der Gesprächssynode zum Thema des Reformations-Jubiläums eine Auseinandersetzung mit unserer Geschichte und unserem geistigen Erbe angestossen. Dieses „Neu-Lesen“ unserer Bezugspunkte wird innerhalb unserer Kirche in den kommenden Monaten sicherlich fortgesetzt werden.

### **Den Alltag bewältigen und die Zukunft vorbereiten**

An den 22 Sitzungen des Synodalrats, die im Jahr 2014 stattgefunden haben, konnten viele Geschäfte vorangetrieben werden, und dies immer in einer von gegenseitigem Respekt und konstruktivem Austausch geprägten Atmosphäre. In einigen Kirchgemeinden wurde der Alltag durch komplizierte Ereignisse erschüttert. Gegenüber Konfliktsituationen, sowie Verständigungs- und Organisationsschwierigkeiten war der Synodalrat gefordert, sich mit vollem Engagement für die Lösungsfindung einzusetzen: Dank der ausgezeichneten Unterstützung durch die Geschäftsstelle, die Dekanate und externe Ressourcen einerseits, aber auch dank der sehr guten Kommunikation unter unseren verschiedenen Sekretariaten andererseits gelang es dem Synodalrat, immer gestützt auf die gültige Kirchenordnung, entsprechende Krisenbewältigungs-Massnahmen einzuleiten.

Das Jahr 2014 stand auch unter dem Zeichen der Vorbereitungen für wichtige Anlässe, die für das Jahr 2015 geplant sind: die Anwesenheit unserer Kirche am Forum der Berufe „Start!“, die Gestaltung der Delegiertenversammlung des SEK in Murten, sowie die Aufschaltung der neuen Website sowie der Zusammenarbeits-Plattform TRAM. In jeder Arbeitsgruppe nahm das Ressort Präsidium den ihm zustehenden Platz ein.

Im Namen des Synodalrats möchte ich hier allen Personen einen grossen Dank aussprechen, welche sich in der ERKF engagieren, sei es auf kantonaler oder auf Kirchgemeindeebene. Jede gespendete Minute und jeder geleistete Dienst ist eine Faser, die unser Beziehungsnetz innerhalb der Kirche sowie mit der Aussenwelt stärkt. Somit ist das Wort Religion nicht nur ein Wort, sondern es stiftet Sinn im Leben, denn es bezeichnet sowohl Verbindungen als auch die Auseinandersetzung mit neuen Lesarten.

*Pierre-Philippe Blaser*



## Synodalrat

<b>Ressortverteilung 2012 - 2016</b>	<b>Synodalrat</b>
Präsidium	Pierre-Philippe Blaser
Vize-Präsidium	Martina Zurkinden-Beneš
Bildung	Martina Zurkinden-Beneš
Diakonie	Andreas Hess
Finanzen	Hans-Ulrich Marti
Gastlichkeit	Thérèse Chammartin
Human Resources	Monique Johner
Jugend	Martina Zurkinden-Beneš
Kommunikation	Monique Johner
Mission & Hilfswerke	Innocent Himbaza, bis 29.06.2014 Martin Burkhard, ab 30.06.2014
Recht	Hans-Ulrich Marti
Seelsorgen	Thérèse Chammartin
Theologie & Leben der Kantonalkirche	Innocent Himbaza, bis 29.06.2014 Martin Burkhard, ab 30.06.2014

<b>Geschäftsstelle</b>	
Kirschenschreiber	Peter Andreas Schneider
Sekretariat	Marceline Francey
	Jolande Roh
	Medea Studer
Finanzen	Monika Rölli
<b>Anschrift</b>	
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg	
Prelstrasse 11	
3280 Murten	
Tel.: 026 670 45 40	
Mail: info@ref-fr.ch	



## **NEUE IMPULSE FÜR DIE KATECHESE, DIE JUGENDARBEIT IN DEN KIRCHGEMEINDEN UND DAS BIBELLESEN**

### **Lancierung der neu konzipierten Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten**

Die neu konzipierte Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten konnte im Sommer 2014 erfolgreich beginnen. Die Ausbildung ist neu modular aufgebaut und kann somit individuell besucht werden. Einige Module der Freiburger Diplomausbildung finden bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, respektive bei der Waadtländer reformierten Kirche (Bildungsstelle „Cèdres Formation“) statt. Somit verfügen die deutsch- wie auch die französischsprachigen Kirchgemeinden über ein geeignetes Ausbildungsangebot, um den Religionsunterricht an den Schulen weiterhin in guter Qualität und in reflektiertem Glauben durchzuführen.

### **Umzug der Fachstelle Bildung und Demission der Co-Leitenden der Fachstelle**

Die Synode hat im November 2013 entschieden, die während fünf Jahren in Freiburg angesiedelte Fachstelle Bildung in Murten zu integrieren. Seit dem 1. April 2014 arbeiten somit die kantonale Fachstelle Bildung, der Jugendkoordinator und die Seelsorge für Menschen mit einer Behinderung im Haus der Kantonalkirche im Beaulieu-Park in Murten. Die Co-Leiterinnen der Fachstelle Bildung, Pfarrerin Helena Durtschi Sager und Pfarrerin Bettina Beer-Aebi, haben nach viereinhalb respektive sechs Jahren entschieden, je eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen, und haben die Fachstelle per Ende Sommer 2014 verlassen. Die beiden Pfarrerrinnen haben über all diese Jahre wertvolle Aufbauarbeit geleistet, wofür ihnen unser grosser Dank gebührt. Zwischenzeitlich konnte die Vakanz durch die in Neuenburg wohnhafte Pfarrerin Sarah Badertscher besetzt werden. Ab März 2015 wird sie die Verantwortung für die zweisprachige kantonale Fachstelle Bildung übernehmen. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr für die anstehenden Aufgaben viel Erfolg, Glück und Gottes Segen.

### **Erstes Jahr für die neue Jugendkoordination und gemeinsames Projekt mit katholischer Kirche**

Anfangs 2014 hat Herr Hansjürg Hofmann seine Tätigkeit in der neu geschaffenen Stelle der Jugendkoordination aufgenommen, und verschiedene Kirchgemeinden haben schon Projektwünsche und Anliegen für ihre kirchgemeindliche Jugendarbeit angemeldet. Des Weiteren fand das „Kick-Off“ für das neue Kinder- und Jugendleitbild statt, sowie der erste „Runde Tisch“ für Praktiker aus den Kirchgemeinden, die Accos-Ausbildung und das Skilager für Jugendliche nach der Konfirmation.

Das auf zwei Jahre ausgelegte gemeinsame Projekt mit der römisch-katholischen Kirche „Mit de Bübla i d'Stùba / L'Évangile à la maison“ wurde mit einem ökumenischen Bibeltag und einer Eröffnungsveranstaltung im November 2014 gestartet und setzt sich zum Ziel, die Apostelgeschichte in ökumenischen Kleingruppen gemeinsam zu lesen und zu diskutieren.

*Martina Zurkinden-Beneš*



## **HOFFNUNGSSTREIFEN**

### **Nationale Sensibilisierungs-Kampagne zur Diakonie**

Das Berichtsjahr stand stark unter dem Zeichen und dem Einfluss der nationalen Diakoniekampagne „Hoffnungstreifen“, welche von fondia (Stiftung des SEK zur Förderung der Gemeindediakonie) lanciert worden war. Mit Freude dürfen wir festhalten, dass die grosse Mehrheit der Kirchgemeinden im Rahmen der Kampagne eigene, gemeindespezifische Aktionen und Anlässe organisiert und durchgeführt hat. Das Echo in den kirchlichen und den weltlichen Medien war beachtlich, und so dürfen wir sicher zu Recht von einer erfolgreichen Kampagnendurchführung sprechen.

Dies wäre nicht möglich gewesen ohne die tatkräftige Unterstützung und Koordination durch die neu zusammengestellte und im vergangenen Jahr erstmals wieder gut funktionierende Diakoniekommission. Tatsächlich haben sich deren Mitglieder engagiert mit den Kirchgemeinden vernetzt und so zum Erfolg der Kampagne mit beigetragen.

### **Entwicklung von ressortübergreifenden Synergien**

Des Weiteren konnte ratsintern die Zusammenarbeit mit dem Ressort Mission & Hilfswerke intensiviert werden. Dadurch konnten Synergien geschaffen werden beim Einsatz der Gelder, die dem Synodalrat aus den Missionsbeiträgen der Kirchgemeinden zur Verfügung stehen. Das Spektrum der unterstützten Werke konnte so auf sinnvolle Weise erweitert und abgerundet werden.

Alles in allem darf man auf ein sehr erfolgreiches und konstruktives 2014 zurückblicken und allen danken, die im Ressort Diakonie mitgewirkt und zum guten Gelingen beigetragen haben.

*Andreas Hess*



## **DIE WICHTIGKEIT KIRCHLICHER NETZWERKE ERKENNEN**

### **Ein Blick auf die weltweite Kirche**

Das Evangelium neu lesen, den Glauben reflektieren, sich gegenseitig unterstützen: dies ist für jede Kirche wichtig, die den Grund ihres Bestehens ernst nimmt. Über die Kirchgemeinden ist die Kirche bestrebt, im Dialog mit den Schwesterkirchen (ökumenisches Engagement) und in Verbindung zu den anderen religiösen Gemeinschaften (interreligiöser Dialog), den Glauben sinnstiftend in der heutigen Welt auszuleben und eine entsprechende Theologie zu entwickeln. Im Gebet und durch den Austausch mit den Missionskirchen, welche gedanklich nahe, örtlich jedoch fern sind, ergeben sich Bezüge zur weltweiten Kirche.

Mitten in unseren Alltagsorgen und -aktivitäten haben wir manchmal Mühe, uns mit der weltweiten Kirche verbunden zu wissen. Die moderne Technologie, wie etwa die sozialen Netzwerke, erinnert uns jedoch an eine uralte Tatsache: Im Leben sind wir alle miteinander verbunden. Im Oktober reiste eine Vertretung unserer Kirche nach Senegal zur Generalversammlung der Gemeinschaft von Kirchen in der Mission (*Communauté d'Eglises en Mission, CEVAA*), welche 37 Kirchen von 4 Kontinenten umfasst. Unsere Verantwortung tragen wir im Gebet oder in der Auseinandersetzung mit den Sorgen ferner Kirchen, seien diese nun in Zentralafrika oder in Nigeria, in Syrien oder in Italien. Der neue Jugendbeauftragte der CEVAA steht auch uns zur Verfügung, und der neue Internetauftritt ist sehenswert. Die CEVAA hat ein Thema beschlossen, das in unseren Kirchen bearbeitet werden soll: „Familien, Evangelium und Kulturen in einer sich wandelnden Welt“. Auch wir werden uns mit diesem Thema auseinandersetzen!

### **Hilfswerke**

Ende 2014 hat DM-échange et mission einen neuen Generalsekretär bestimmt, der auch mit missiologischer Animation in der Schweiz beauftragt ist: Er wird sicherlich auch bei uns vorbeikommen. In Basel hat sich Mission 21 unter dem Motto „200 Jahre unerschämte viel Hoffnung“ an die Vorbereitungen für sein Jubiläum gemacht. Da wird es sich anbieten, in unseren Gottesdiensten und im Unterricht die missiologische Dimension zu betonen. Brot für alle und das HEKS haben neue Stiftungs-Präsidenten. Während der Fastenzeit haben uns diese beiden Werke dazu eingeladen, über unsere Bekleidung nachzudenken, und mit den Millionen syrischen Flüchtlingen in den Lagern solidarisch zu sein. Mit zwei anregenden, informativen und begegnungsreichen Ausflügen besuchte die Kommission Mission und Entwicklungszusammenarbeit die Geschäftsstellen von Brot für alle, des HEKS, von DM-échange et mission und von Mission 21. Zur Stärkung der Entwicklungszusammenarbeit hat die Plattform der für Mission und Hilfswerke zuständigen Synodalratsmitglieder der Westschweizer Kirchen eine Broschüre herausgegeben, die sich an die Verantwortlichen unserer Kirchen richtet („*CER – Vision Terre Nouvelle*“). Sie ist auf der Internetseite unserer Kirche verfügbar.

### **Seine Identität und seinen Platz im Zusammenspiel der Kirchen finden**

An die Geschichte erinnern, die heutige Welt sehen, den reformierten Glauben reflektieren: Dazu lädt uns die Vorbereitung zum Reformationsjubiläum im Jahr 2017 ein. An einer Gesprächssynode wurde aufgezeigt, was auf dem Spiel steht. Alle Teile unserer Kirche sollen diese Auseinandersetzung weiterführen. Gleichzeitig fordert uns ein wichtiges Dokument des Ökumenischen Rats der Kirchen dazu auf, über die notwendige Suche nach Einheit nachzudenken. Unsere Kirche nimmt an der Vernehmlassung des SEK zu diesem anspruchsvollen Dokument teil. Als Beitrag an die insgesamt 170 Projekte, die in der Schweiz in Bezug auf die im November stattfindende Woche der Religionen lanciert wurden, hat unsere Kirche die interreligiöse Gruppe Freiburg und die interreligiöse und interkulturelle Gruppe des Greyerzbezirks unterstützt. Ferner unterstützt sie auch die ökumenische Bibelleseaktion „Mit de Bübla i d'Stuba“. Wir profitieren von vielen Netzwerken, und wir wollen mit unserer spezifischen Identität auch einen Beitrag leisten.

*Martin Burkhard*



## **VORAUSSCHAUEN UND AKTUELLE FRAGEN AN DIE HAND NEHMEN**

Der Einsatz der finanziellen Mittel und die Umsetzung des Rechts bilden Herausforderungen, denen gerecht zu werden öfters einen Spagat zwischen dem Wünschbaren und dem Machbaren erfordert. Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen finanzielle Projekte, die bei der Budgetierung nicht bekannt waren und somit auch nicht geplant werden konnten. Ähnlich verhält es sich mit der Umsetzung der rechtlichen Vorgaben im Tagesgeschäft, wenn eine Frage auftaucht, die auf Grund des aktuellen Rechts nicht klar beantwortet werden kann. Dies führt zu Ad-hoc-Entscheiden, welche dann wiederum in die Folgearbeiten einfließen müssen.

### **Jahresrechnung 2013, Budget 2015 und Beitragssatz der Kirchgemeinden**

In Anbetracht des Überschusses konnte der Abschluss der Jahresrechnung 2013 als zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Überschuss erlaubte es der Synode, Rückstellungen von insgesamt Fr. 100'000.– für Projekte vorzunehmen, die ohne den erarbeiteten Überschuss den Voranschlag 2015 über Gebühr belastet hätten. Das Budget 2015 sieht seinerseits einen Ausgabenüberschuss von Fr. 24'000.– vor.

Die Ausgangslage zur Festlegung des Kirchgemeinde-Beitragssatzes ab 2016 wurde mit der Finanzkommission besprochen. Um aufzuzeigen, welche Mittel die Kantonalkirche in den kommenden Jahren benötigen wird, ist ein Finanzplan in Erarbeitung.

### **Umsetzung des Rechts und Registerharmonisierung**

Im Tagesgeschäft tauchen bei den Kirchgemeinden, aber auch bei der Kantonalkirche, immer wieder Fragen auf, die unmittelbar geklärt werden müssen. Das Projekt der rechtlichen Systematik für das kantonale Kirchenrecht ist abgeschlossen. Dies bringt eine Klärung der Fragen um die synodale oder synodalrätliche Kompetenz in Bezug auf die verschiedenen Erlasse, und es ermöglicht auch eine gute und klare Priorisierung der anstehenden Aufgaben.

Die Umsetzung des Projekts Registerharmonisierung liegt praktisch auf Eis. Dabei ist es für einige Kirchgemeinden von grosser Tragweite! Offene Fragen müssen noch von kantonalen Stellen geklärt und beantwortet werden. Trotz unserem mehrmaligen Nachfragen erhielten wir die zur weiteren Bearbeitung des Projekts nötigen Antworten bisher nicht.

*Hans-Ulrich Marti*



## **RAHMENVEREINBARUNG FÜR DIE SEELSORGE IN DEN STAATLICHEN ANSTALTEN UM FÜNF JAHRE VERLÄNGERT**

Die vor einem Jahr durchgeführte Evaluation hat gezeigt, dass sich die Seelsorge in den staatlichen Anstalten etablieren konnte. Der anfänglichen Skepsis stellten die kompetenten Seelsorgerinnen und Seelsorger gute und professionelle Arbeit gegenüber. Der Staat hat entschieden, die Rahmenvereinbarung bis 2020, das heisst um weitere fünf Jahre zu verlängern. Somit wird die in den vergangenen zehn Jahren geleistete Arbeit weiterhin unterstützt. Bei der Nachfrage für Seelsorgeleistungen ist die Tendenz steigend.

Gemeinsam stellt sich das Spitalseelsorge-Team der Aufgabe, zuzuhören, für allenfalls bevorstehende Eingriffe Mut zu machen, und mit Gebeten, Andachten und tröstenden Worten die Angehörigen zu unterstützen. In der Spitalseelsorge gab es im vergangenen Jahr verschiedene Veränderungen. Wegen des Umbaus des Spitals Meyriez wurden die Patientinnen und Patienten des Seebezirks in die Spitäler von Freiburg und Tafers verlegt. Pfarrer Christian Riniker besucht diese Personen an beiden Standorten. Am 1. April wurde die Palliativpflege von Châtel-St-Denis nach Freiburg, in die „Villa St-François“ verlegt. Nach anfänglichen Koordinationsproblemen besucht Pfarrerin Tania Guillaume die Kranken nun zweimal die Woche. Natürlich wäre es ideal, eine regelmässige und tägliche Präsenz gewährleisten zu können. Anfang 2014 hat Pfarrerin Elsbeth von Känel die Nachfolge von Pfarrerin Ursula Meinen-Wagner als Seelsorgerin am Spital Tafers angetreten. Der Seelsorgedienst des stationären Behandlungszentrums Marsens wird oft aufgeboten, um eine Sterbebegleitung zu gewährleisten. Aus diesem Grund ist Pfarrerin Zuzana Jäggi einer Arbeitsgruppe beigetreten, die über die angemessene spirituelle Begleitung im Bereich der Palliativpflege nachdenkt.

Seit etwas über einem Jahr amtiert die Diakonin Fabienne Weiler als französischsprachige Seelsorgerin für Menschen mit einer Behinderung: In diesem Jahr galt es, ins neue Umfeld einzutauchen, die Bedürfnisse genauer zu erfassen und sich jeden Moment vom Geist Gottes leiten zu lassen. Der Seelsorger der deutschsprachigen Seelsorge für Menschen mit einer Behinderung, Pfarrer Martin-Christian Thöni, hat seine Stelle per Ende August 2014 verlassen. Mit Pfarrer Willy Niklaus konnte seine Nachfolge auf den 1. Januar 2015 gewährleistet werden. Für die Monate September bis Dezember wurden Vertretungen organisiert.

Die Gefängnisseelsorge wird vor immer grössere Herausforderungen gestellt. Jedes Jahr findet eine informelle interreligiöse Zusammenkunft der Direktion der Anstalten von Bellechasse mit den katholischen und den reformierten Seelsorgerinnen und Seelsorgern, dem Imam und der Heilsarmee statt. Dieses Thema wird uns in Zukunft immer mehr beschäftigen. Während dem Sabbatical von Pfarrerin Débora Kapp vom 1. August bis zum 31. Dezember wurde deren Stellvertretung im Zentralgefängnis Freiburg von Pfarrerin Tania Guillaume gewährleistet. Sie fand es schade, dass mit den Inhaftierten keine Gespräche unter vier Augen geführt werden können.

In ihrer Tätigkeit in der Universitätsseelsorge stellte Pfarrerin Tania Guillaume mit Erstaunen fest, dass viele Gespräche mit den Studierenden durch Mund-zu-Mund-Propaganda zustande kommen. Im Monat Juni suchten die Studierenden besonders intensiv das Gespräch mit der Seelsorgerin. Die Meditationen finden immer mehr Anklang.

Nachdem das Ressort Gastlichkeit im Jahr 2013 den Tag der offenen Tür in der Geschäftsstelle organisieren konnte, gab es im vergangenen Jahr keine besonderen Anlässe. Hingegen wurde mit den Vorbereitungen für einen kantonalen Kirchentag begonnen.

*Thérèse Chammartin*



## Anwendung der neuen Kirchenordnung

Eine grosse Aufgabe des Ressorts Human Resources bestand darin, das Verfahren zur Anstellung von Amtspersonen an die neue Kirchenordnung anzupassen. Diese Arbeiten sind nun bald abgeschlossen.

### Die Verbindung halten und zusammenarbeiten

Im vergangenen Jahr nahm eine Vertretung der ERKF an den Sitzungen der Westschweizer Bildungsstelle (*Office Protestant de la Formation, OPF*) teil, sowie an denjenigen der Arbeitsgruppe, welche den Auftrag hat, das Reglement für eine neue Westschweizer Praktikumskommission (*Commission Romande des Stages, CoRoSta*) auszuarbeiten. Ferner trafen wir Pfarrerin Sophie Wahli-Raccaud, Bildungsbeauftragte des OPF, um unseren zukünftigen Bedarf an Weiterbildungsangeboten zu besprechen. Schliesslich haben wir 2014 mehrere Stellenbesetzungen begleitet, sei es auf der Ebene von Kirchgemeinden oder auf kantonaler Ebene. Auch haben wir in der Ordinationskommission Einsitz genommen, welche vergangenes Jahr die Freude hatte, zwei Diakoninnen zur Ordination zu begleiten: Frau Francesca Farrow, die in der Kirchgemeinde Môtier – Vully tätig ist, und Frau Fabienne Weiler, die Seelsorgerin der französischsprachigen Menschen mit einer Behinderung.

### Beziehungen pflegen und neue Kontakte fördern

Im Ressort Kommunikation ist das „Lifting“ unseres Internetauftritts bald abgeschlossen. Das Ergebnis dieser Arbeiten wird Anfang 2015 online einsehbar sein. Gleichzeitig wird eine neue Intranet-Plattform aufgeschaltet werden. Längerfristig wird diese für alle Personen, welche innerhalb unserer Kirche tätig sind oder sonstwie mit ihr in Bezug stehen, den Zugang zu internen Informationen gewährleisten und die Möglichkeit bieten, Grundlegendokumente herunterzuladen. Zuerst werden die Delegierten an die Synode in den Genuss dieses neuen Arbeitsinstruments kommen, doch schrittweise wird die Nutzung auf alle Personen ausgeweitet werden, die eine persönliche Zutrittsberechtigung erhalten sollen. Hier sei die gewaltige Arbeit der Geschäftsstelle verdankt, welche viel Energie und Motivation in die Entwicklung und Umsetzung dieses Projekts investiert hat.

Die ERKF hat an einem Runden Tisch zum protestantischen Internetauftritt teilgenommen (*„Assises du web protestant“*), welcher von Médias-pro organisiert wurde, der gemeinsamen Arbeitsstelle der Westschweizer reformierten Kirchen für Medienarbeit. Unter anderem wurden das Thema der sozialen Tragweite der neuen Technologien sowie das Thema der Nutzung und des Nutzens der sozialen Netzwerke besprochen. Eine Information über die ersten 16 Betriebsmonate der französischen Website *„regardsprotestants.com“* gab Einblick in ein Modell, das sich auf das Teilen von Inhalten abstützt. Im November haben wir in Bern an der Zusammenkunft der Kommunikationsfachleute der schweizerischen protestantischen Kirchen teilgenommen, zu welcher der SEK eingeladen hatte. Folgende Punkte haben uns besonders angesprochen: „Ein Leben lang Mitglied bleiben“, Verwendung einer zentralen Datenbank für die Kontaktpflege mit den Gemeindegliedern, und ein Zürcher Projekt zur Wirkungsmessung der kirchlichen Aktivitäten, um unsere Arbeit besser nach aussen tragen zu können, insbesondere wenn sie vom Staat finanziert wird (z. B. Seelsorge).

### Begegnung mit den Kirchen der romanischen Länder Europas

Im Rahmen der Pflege der auswärtigen Beziehungen der ERKF hatten Herr Peter Andreas Schneider als Kirchenschreiber und ich selbst als Synodalratsmitglied die Ehre, unsere Kirche an der Generalversammlung der Konferenz der protestantischen Kirchen in den romanischen Ländern Europas (*Conférence des Eglises protestantes des pays latins d'Europe, CEPPLÉ*) zu vertreten, welche anfangs Oktober in Malaga stattfand. Vorgängig gab es ein Kolloquium, bei dem wir unter anderem über Themen wie die Kommunikation unserer Kirchen und die heute wirkungsvollste Medienpräsenz nachgedacht und debattiert haben.

*Monique Johner*



## **GESUCHT: ROUTINE UND ALLTAGSARBEIT**

Gewiss stellen Sie sich von Zeit zu Zeit die Frage, was „die da in Murten“ so machen. Ich will versuchen, mit kurzen Sätzen aufzuzeigen, was wir 2014 erarbeitet und erlebt haben. Darin lassen sich Antworten finden auf die Fragen nach der Art unserer Arbeit und den Kontakten, die daraus entstehen konnten. Eine spezielle Herausforderung für die Kirchenkanzlei im Jahr 2014 war, die vielen Neuerungen nach der Reglements-Revision sowie im Zusammenhang mit dem Wechsel der Fachstellen nach Murten in die Alltagsarbeit umzusetzen, und zu neuer Routine zu finden.

### **Neue Legislatur der Synode**

Mit einem Abendmahlsgottesdienst in der deutschen Kirche von Murten begann die neue Legislatur der Synode. Die Wahl von 116 Personen wurde dabei erwahrt. Alle synodalen Kommissionen sind neu bestellt worden. Erstmals wurde eine Revisionsstelle gewählt. Gemäss den frisch revidierten Regelwerken sollen in der Regel neu fünf Synoden stattfinden. Folgende wichtige Geschäfte kamen übers Jahr auf die Traktandenliste: Jahresrechnung 2013, Aufnahmen in den Kirchendienst, Wahl eines Synodalrats, sowie Budget 2015. Zudem wurde zu einer Gesprächssynode eingeladen. Die neue Organisation der Synode brachte einen massiven organisatorischen Mehraufwand mit sich: mehr Sitzungen mit dem Büro der Synode, sowie eine höhere Sitzungskadenz im Synodalrat.

### **Leben in den Kirchgemeinden und hohe Fluktuation bei den Amtspersonen**

In drei Kirchgemeinden wurden die Präsidien ersetzt. Insgesamt neun neue Kirchgemeinderatsmitglieder wurden durch den Synodalrat in Pflicht genommen. Aufgrund spezieller Dossiers stand die Kirchenkanzlei mit sechs Kirchgemeinden in engem und intensivem Kontakt. So mussten für zwei Kirchgemeinden interimistische Präsidien eingerichtet werden.

In der Freiburger Kirche wurden übers Jahr elf Amtspersonen verabschiedet und sieben begrüsst. Diese hohe Fluktuation hat ebenso Auswirkungen auf den Arbeitsalltag wie auch die merkliche Zunahme der erbrachten Unterstützungsleistungen für den Konvent in administrativen Belangen. Eine Administrativuntersuchung in diesem Sektor hat ebenso Ressourcen gebunden. Den Stellenneubesetzungen gehen meist Austritte voraus: Vakanzen wurden durch Mandate überbrückt. In der Kirchenkanzlei wurden Arbeitszeugnisse, Ausschreibungen und Arbeitsverträge verfasst, sowie Bewerbungsgespräche geführt.

### **Synodalrat, Kirchenkanzlei und kantonale Stellen unter einem Dach**

Die Niederlassung der Kantonalkirche in Räumen des St-Justin-Werks in Freiburg wurde gekündigt. Im selben Zuge wurde die zum Teil gewährte Möglichkeit der Homeoffice-Arbeit eingestellt. Die Sekretariate der kantonalkirchlichen Fachstellen sind somit in die Kirchenkanzlei in Murten überführt worden. Das bedeutete zu Beginn nicht „den Himmel auf Erden“, denn diese Integration erforderte eine nicht zu unterschätzende Anpassung der vorhandenen Infrastruktur und Logistik, sowie der betriebseigenen Abläufe. An dieser Stelle darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erheblichem Anpassungsstress ausgesetzt waren. Der Prozess wurde im Rahmen des Projekts Strukturanpassung mit Supervisionen, Workshops und Teamentwicklung begleitet. Es ist vorgesehen, dass 2015 damit fortgefahren wird.

### **Neue Gesichter, viele Mandate**

Mit Frau Medea Studer als Juniorsekretärin konnte das Team aufgestockt werden, was dringend nötig war. Frau Nadine Calislar-Bangerter ergänzt die synodale Ebene als Sekretärin und Protokollantin. Die Geschicke des Housekeeping wurden von Frau Susanne Wyssa an Frau Frieda Henzer übergeben.



Aus gesundheitlichen Gründen musste Herr Peter Hunziker die Unterstützung in der Pressearbeit niederlegen. Frau Simone Zimmer wurde damit beauftragt, die im Frühling 2015 auf Einladung unserer Kirche in Murten stattfindende Abgeordnetenversammlung des SEK zu organisieren.

Die Kirchenkanzlei wurde beauftragt, folgende Anlässe, respektive Sitzungen zu organisieren und einzuberufen: Runde Tische für Kirchgemeindepräsidien und für Finanzverantwortliche, Kick-off für Jugendbeauftragte, sowie Fachabende für synodale und synodalrätliche Kommissionen. Wenn möglich wurde im Anschluss daran jeweils ein kleiner geselliger Apéro angeboten, um die gastfreundliche Seite unserer Kirche zu pflegen. Im Herbst fand ein bunter Ordinationsgottesdienst für zwei Diakoninnen statt, mit anschliessendem geselligem Zusammensein. Begegnungen mit Schwesterkirchen dienten dazu, gemeinsame Arbeitsfelder und mögliche Synergien ausfindig zu machen.

### **Ein kleiner Abschnitt für grosse Dossiers**

Als weitere Auswirkung der Teilrevision der kirchlichen Grundreglemente wurde ein Inventar der bestehenden Reglemente und Richtlinien erstellt und anschliessend in eine Systematik überführt. Ein sichtbares Folgeergebnis davon ist die bereits abgeschlossene Revision des Geschäftsreglements der Synode. 2014 fand die letzte Revision der Abschlüsse der Synodalkasse nach „altem Recht“ statt, sowie die erste Überprüfung der Bilanzwerte, gemäss Vorgaben des „neuen Rechts“. Ebenfalls erstmals wurden die Kirchgemeinden im Auftrag der Finanzkommission zur Überprüfung ihrer Bilanzwerte aufgefordert.

Im Hintergrund wurde auf den angekündigten „papierlosen“ Synodebetrieb hin gearbeitet. Die Suche nach einem geeigneten Programm für das Dokumenten-Management wies ebenfalls in eine papierlose Zukunft der Kirchenkanzlei. Zusammen mit dem Büro der Synode fand die Evaluation eines neuen Tagungsorts der Synode statt.

Auf Trab hielten uns Dossiers wie die Verhandlungen betreffend neuen Beitragsschlüsseln für den SEK und für die Westschweizer Kirchenkonferenz CER, der Versuch einer Neuorganisation der Kommunikationsebenen auf Stufe SEK, CER und Reformierte Medien, der Austritt unserer Kirche aus den Reformierten Medien, die Übernahme und Einführung des Pressemoduls ARGUS, das altbekannte Dossier Datentransfer, die Klärung der Frage eines Pensionskassenwechsels, sowie das Aufräumen und Aktualisieren des Archivs.

Die Fülle von Aufgaben war anspruchsvoll und anstrengend. Doch sie brachte auch viele Begegnungen und Kontakte. Dafür sind wir dankbar.

*Peter Andreas Schneider*



Büro der Synode



**Büro der Synode, 2014 – 2017**

Präsident	Frédéric Noyer
Vizepräsidenten	Jean-François Javet Peter Wüthrich, Pfarrer
Sekretariat	Peter Andreas Schneider
Protokollführung	Nadine Calislar-Bangerter



## **DIE SYNODE: KANTONALER „DORFPLATZ“ UNSERER KIRCHE**

An der Synode versammeln sich die 90 Delegierten, welche sämtliche reformierten Kirchgemeinden unseres Kantons vertreten, sowie Mitglieder von kirchlichen Organen. Die Synode ist der Ort, wo man sich austauscht. Auf der symbolischen Ebene ist sie somit auch ein wichtiger Ort, um die Beziehungen zu unseren katholischen Schwestern und Brüdern sowie zu den staatlichen Behörden zu pflegen.

Dies zeigt sich auch daran, dass uns anlässlich des Gottesdienstes zur Eröffnung der Legislaturperiode 2014 – 2017 hochrangige Gäste die Ehre erwiesen, anwesend zu sein: etwa Staatsrätin Marie Garnier, die Präsidentin des Grossen Rats, Frau Katharina Thalmann, sowie eine zahlreiche Delegation der katholischen kirchlichen Körperschaft, darunter der Präsident ihres Exekutivrats, Herr Georges Emery. Nach diesem, vom Synodalrat gestalteten liturgischen Einstieg befasste sich die Versammlung mit den Wahlen in die verschiedenen Organe der Synode und in die Kommissionen.

Doch die Synode soll in erster Linie für unsere eigene Kirche ein „Dorfplatz“ sein, ein Ort, wo frische Initiativen vorgestellt werden und Unterstützung finden können, wo Fragen gestellt und debattiert werden können. Für das Büro der Synode stellt dies eine ständige Herausforderung dar: Einerseits ist da der Wunsch, die Diskussion anzuregen, damit die gefällten Entscheide breit abgestützt sind, und andererseits besteht die Notwendigkeit zu gewährleisten, dass die Synode sich nicht verzettelt, sondern sich mit den Kernfragen beschäftigt. Zwischen diesen beiden Polen gilt es immer und immer wieder, die goldene Mitte zu finden. Diesbezüglich kann sich das Büro der Synode nun auf ein neues Instrument abstützen: das revidierte Geschäftsreglement der Synode, welches am 2. September in Kraft gesetzt wurde. Eine andere Neuerung wurde für das Jahr 2015 angekündigt: die vollständige Bereitstellung der Synode-Dokumente im Internet zu Händen der Delegierten, sowie der elektronische Versand der Einladungen zu den Synodesitzungen.

Anlässlich der Gesprächssynode wurde unsere Teilnahme an den Gedenkfeierlichkeiten zum 500-jährigen Jubiläum der Reformation beraten. Die Diskussionen haben gezeigt, dass sich die Freiburger Kirche im Allgemeinen noch nicht besonders erwärmen kann für die vom SEK vorgeschlagenen Projekte, die noch in ferner Zukunft zu liegen scheinen. Es gab jedoch auch eine bemerkenswerte Ausnahme: die nationale Zusammenkunft der schweizerischen reformierten Jugend. Bei der Beratung des Budgets 2015 erwies sich der Beteiligungsmodus der ERKF an der Westschweizer Kirchenkonferenz (*Conférence des Eglises romandes*, CER) als erklärungsbedürftig, zumal der Verteilschlüssel für die Festlegung der finanziellen Beiträge an dieses regionale Kirchenorgan revidiert worden war. Am Ende wurde das Budget dann aber einstimmig verabschiedet.

*Frédéric Noyer*



## JAHRESBERICHTE DER KIRCHGEMEINDE-PRÄSIDIEN

### Roter Faden

In der Vergangenheit hat die Frage nach dem Ursprung des Wortes „Religion“ zu vielfältigen und lang anhaltenden Diskussionen Anlass gegeben. Den ersten Anstoss gaben zwei lateinische Autoren, nämlich Laktanz und Cicero, indem sie zwei mögliche Etymologien in den Raum stellten: *religare*, das soviel wie „verbinden“ bedeutet, und *relegere*, das man als „erneut oder wiederholt lesen“ übersetzen kann.

Unabhängig von den wissenschaftlichen Debatten sind diese beiden Etymologien hilfreich, um über das Leben unserer Kirche und den Gang unserer Kirchgemeinden zu berichten.

Einerseits ist es ja so, dass die Religion im Rahmen der Anlässe, die in den Kirchgemeinden oder auf kantonaler Ebene angeboten werden, Menschen miteinander *verbindet*. Ebenso verbindet sie die Menschen mit Gott, was an den Schlüsselmomenten des menschlichen Lebens besonders stark zum Ausdruck kommt.

Andererseits zeichnet sich die Religion auch durch ein *Wieder-Lesen* aus. Unsere reformierte Tradition erinnert uns ja oft und gern daran, dass die Bibel immer wieder gelesen werden soll. Aber auch die christlichen Feste „lesen“ wir jedes Jahr mit neuen Augen. Und schliesslich können wir auch unser eigenes Leben immer wieder „neu lesen“, und zwar aus der Perspektive des Blicks, den Gott auf uns ruhen lässt – ein Blick der zugleich genau und gütig, fordernd und annehmend ist.

*Pierre-Philippe Blaser, Synodalratspräsident*

Auch dieses Jahr wurden die Kirchgemeinden dazu eingeladen, sich für Ihre Berichte von zwei Fragen leiten zu lassen:

- \* Auf welche Art waren die im vergangenen Jahr in ihrer Kirchgemeinde angebotenen Anlässe verbindend, und welche Kontakte konnten daraus entstehen?
- \* Auf welche Art hat ihre Kirchgemeinde im vergangenen Jahr die christlichen Feste und/oder die Amtshandlungen neu gelesen?





## Bösingen

### GEMEINSAME GOTTESDIENSTE

Im vergangenen Jahr ist der ökumenische Freiwilligenanlass besonders erwähnenswert. In erster Linie konnte so die Kirchgemeinde unseren zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern danken, ohne die unsere Kirche nicht funktionieren würde. Besonders erfreulich ist, dass der Anlass in ökumenischer Gemeinschaft durchgeführt werden konnte. Dies ist leider nicht selbstverständlich und es ist schön, dass die beiden Kirchen in Bösingen nebeneinander in dieselbe Richtung gehen.

Im Herbst fand im Rahmen der Diakonie-Kampagne „Hoffnungstreifen“ ein besonderer Gottesdienst statt. Gleichzeitig wurden die verschiedenen Angebote der Kirchgemeinde präsentiert und in Erinnerung gerufen. Die Gelegenheit wurde ergriffen, um Vergessenes und Vernachlässigtes zu reaktivieren, so etwa die Trauergruppe.

Regelmässig finden in der Arche Gottesdienste statt. Hier erklärt und interpretiert Pfarrer Michael Roth für die versammelte Gemeinde die Bibel. Mit ihren Geschichten und Darbietungen helfen die Religionsklassen der Katechetinnen Esther Feller und Elsbeth Schmid der Gemeinde immer wieder, einen anderen, weiteren Blick auf eine Sache zu werfen. Zum Beispiel jeweils am Weltgebetstag oder am Diakoniesonntag.

*Andreas Nägelin*



## Bulle – La Gruyère

### KONTINUITÄT UND NEUERUNGEN

Der rote Faden des Jahres 2014 war der Auftrag der Kirche: Der Kirchgemeinderat hat das Leitbild der Kirchgemeinde fertig gestellt und es der Kirchgemeindeversammlung vorgelegt. Gleichzeitig wurden neue Projekte angegangen, und laufende Projekte wurden vorangetrieben.

Die Kinder- und Jugendangebote wurden im Januar wieder aufgenommen. Herr Ludovic Papaux, unser neuer Kinder- und Jugendanimator, möchte die Teilnehmenden mit Jesus Christus und mit dem Gemeinschaftsleben vertraut machen. Im Bereich der Erwachsenen wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die über die Bildung von Hauskreisen nachdenkt. Die Idee wäre, persönlichere Orte des Teilens und der gegenseitigen Ermutigung anzubieten. Ferner wurden erste Überlegungen angestellt über ein Tagesangebot für die jungen Pensionierten, mit Aktivitäten und Orten des Austauschs. Was den diakonischen Dienst der Kirchgemeinde betrifft, muss die aktuell beauftragte Person ersetzt werden. Der Kirchgemeinderat möchte die Gelegenheit nutzen, um vertieft über diesen Dienst nachzudenken, der mehr sein soll, als blosse „soziale Aktion“.

2014 wurden Lobgottesdienste eingeführt. Im Frühling konnten viele Menschen am Kirchgemeindetag Pfarrerin Hetty Overeem kennen lernen und das Evangelium auf eine ungewohnte Art und Weise erleben. Am letzten Adventssonntag fand ein besonders liturgischer Gottesdienst statt, wo das Wort Gottes und die Orgelmusik im Dialog standen. Im Weihnachtsgottesdienst führten die Kinder ihr Krippenspiel auf, das uns dazu anregte, über den Platz von Christus in unserem Leben nachzudenken. 2015 wird es zwei neue Angebote geben: die Hausgruppen und die Aktivitäten für die jungen Pensionierten. Und der Kirchgemeinderat wird an der Erneuerung des diakonischen Dienstes arbeiten, ohne auf das schon Bestehende zu verzichten.

*Lucile Nordberg*





## Châtel-St-Denis – La Veveyse

### **HIER UND ANDERSWO BEZIEHUNGEN KNÜPFEN**

Im Verlauf des vergangenen Jahrs haben verschiedene Angebote und Anlässe unserer Kirchgemeinde dazu beigetragen, bestehende Kontakte zu festigen und neue Kontakte zu schaffen. So fördert etwa das Begegnungs-Café am Montag das Pflegen der Beziehungen unter den Kirchgemeindegliedern. Auch die zwei Ausflüge haben dazu beigetragen, Freundschaften zu fördern. Bei verschiedenen anderen Begegnungen im Laufe des ganzen Jahrs konnten Kontakte zu Kindern wie zu deren Eltern geknüpft werden. Als Beispiele seien hier folgende Anlässe erwähnt: die Aktivitäten rund um die Brot-für-alle-Kampagne, der Unterrichtseröffnungs- und der Unterrichtsabschlussgottesdienst, oder die Aktivitäten rund um Ostern und Weihnachten.

In Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche wurden Adventsfenster organisiert, die dazu beigetragen haben, über die Konfessionsgrenzen hinweg Beziehungen zu knüpfen. Während dem Osterwochenende gab das Konzert der madagassischen Gruppe Ny Ako Anlass dazu, eine Reise zu planen. Im Juli 2015 wird unser Diakon mit Jugendlichen aus der Kirchgemeinde nach Madagaskar reisen.

Im vergangenen Jahr hat unsere Kirchgemeinde das Weihnachtsfest auf eine besondere Art „neu gelesen“: Einerseits gab es eine Zirkusvorstellung, die mit Kindern für Kinder vorbereitet worden war, und andererseits hatten wir vor der Kirche eine lebendige Krippe.

*Madeleine Ehret*



## Cordast

### **NEUER BEGEGNUNGSPLATZ**

Bereits seit einigen Jahren beschäftigten sich der Kirchgemeinderat und das Team mit dem Gedanken, das Gelände um die Kirche aufzuwerten und einen Begegnungsplatz für alle Generationen unserer Kirche zu gestalten. Ein riesiges Team von Freiwilligen unter der Leitung von Kirchgemeinderätin Saskia Wolter, Pfarrer Pascal Käzlig und Diakon Heinrich Siegrist packte im Frühling diese Aufgabe an. In vielen Stunden Arbeit entstanden eine Sitzarena, ein kleiner Spielplatz und ein Kräutergarten. Abgerundet wird das Bild mit grossen Holztischen und -bänken zum Ruhen. Am 14. Juli haben wir den Spiel- und Begegnungsplatz mit einem zweisprachigen Gottesdienst und einem grossen Fest für Jung und Alt feierlich eingeweiht. Die vielen Festbesucher und die rege Benutzung des Geländes freuen uns sehr und geben uns die Gewissheit, hier etwas Gutes und Schönes geschaffen zu haben.

Da unsere Kirche an der Herzroute liegt, diesem speziellen Veloweg für E-Bikes, hat der Kirchgemeinderat entschieden, beim Projekt „Velowegkirchen“ der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn mitzumachen. Ab Sommer 2015 darf sich unsere Kirche Velowegkirche nennen und wird in die Veloführer der Schweiz aufgenommen.

Im Herbst haben wir eine neue Sozialdiakonin in Ausbildung angestellt. Frau Dorothee Nadler wird berufsbegleitend die Ausbildung am Theologisch-Diakonischen Seminar TDS in Aarau absolvieren.

*Silvia Aegerter*





## Düdingen

### **VERBUNDEN UND VERBINDLICH LEBEN**

Der neue Kirchgemeinderat hat sich 2014 mit der Frage nach den leitenden Visionen für unsere Kirchgemeinde beschäftigt. Das Ergebnis ist ein neues Leitbild (vgl. [www.refdue.ch](http://www.refdue.ch)). Die christliche Botschaft soll klar und zeitgemäss verkündigt, sowie offen gelebt werden. Viele Menschen sollen mit ihren Begabungen das Gemeindeleben aktiv gestalten können. Dank einer liebevollen, wertschätzenden Atmosphäre sollen die Menschen in Freude wie in Leid Geborgenheit erleben. Alle Generationen sollen in unserer Gemeinde einen Anknüpfungspunkt finden können.

Im ökumenischen Gottesdienst im Januar machte die veränderte Sitzanordnung deutlich, dass Christus das Zentrum unseres Glaubens ist. Die Verbundenheit zwischen den Konfessionen wurde nachhaltig spürbar. Die moderne Düdinger-Kirche lädt zu variantenreichen Gottesdienstformen ein. Neben den traditionellen Fastenopfer-/Brot-für-alle-Aktionen sei auch das Projekt der Kinder- und Jugendkirche 2013/2014 erwähnt: „Unser Lambarene heisst Limuru“. Ein Kinderheim in Kenia konnte mit Fr. 8'680.– unterstützt werden.

Die Gemeindereise „Spree-Elbe-Havel“ führte an die Ursprungsstätten der Reformation und der friedlichen Revolution von 1989 in Deutschland. Für die 23 Mitreisenden wurden die neun Tage im Juli zu einem besonderen Gemeinschaftserlebnis. Im Herbst feierten wir das 20. Jubiläum des „Lach-mit-Tags“. Als „Weisch no?“-Treffen bot es vielen Weggefährten aus zwei Jahrzehnten Gelegenheit zu Plausch und Feiern. Besonders berührend war der neu entstandene Kontakt zu syrischen Flüchtlingen, die zurzeit in Düdingen leben. Dass eine Verbindung von Mensch zu Mensch sogar ohne Sprachbrücken funktioniert, war besonders beim Adventsspaziergang spürbar: Vier junge Kurden waren mit uns unterwegs und genossen die herzliche Gastfreundschaft und die menschlichen Begegnungen.

*Fritz Herren*



## Estavayer-le-Lac

### **ZWEI AUF EINMAL!**

Das grösste Ereignis im vergangenen Jahr war die Ankunft zweier neuer Amtspersonen: Pfarrer Stefan Wild ist im August, und die Diakonin Josiane Javet im September zu uns gestossen. Sie stärken das bestehende Team. Diese Anstellungen sind das Ergebnis eines langen Denkprozesses; sie setzen neue Kräfte frei und bringen neue Betrachtungsweisen zu unseren Angeboten, sowie neue Ideen, um gewisse Bereiche unserer Kirchgemeinde zu bereichern und zu beschwingen. Im Anschluss an Überlegungen zu den Hauskreisen wurden die bestehenden Gruppen erfasst und neue Hauskreise unter angemessener Begleitung lanciert.

Unsere Kirchgemeinde hat seine Freundschaft zur Kirchgemeinde La Côte (NE) gefestigt: Wir verbrachten einen sehr schönen Tag dort, und ihre Jugend kam für ihre Retraite zu uns. Im Rahmen der Diakoniekampagne der Stiftung fondia gab es viele neue Anlässe (u.a. einen Jass-Abend), durften wir uns bewusst werden, was alles schon gut läuft und den Reichtum unserer Gemeinschaft ausmacht (etwa die Begegnungs-Mahlzeiten), und hatten die zahlreichen Ehrenamtlichen Gelegenheit, gegenseitige Kontakte zu pflegen.

Alle diese Aktivitäten förderten bestehende Beziehungen und neue Kontakte, was ein ständiges Anliegen des Kirchgemeinderats ist. So war auch dessen Retraite zukunftsorientiert: „Welche Vision für unsere Kirchgemeinde?“ Am Workshop in Crêt-Bérard wurden wir zu einem Perspektivenwechsel aufgefordert: Wie können wir die Kirche da hintragen, wo die Menschen sind, anstatt die Menschen unbedingt in die Kirche lotsen zu wollen? Das ist unsere Herausforderung für das Jahr 2015! Den krönenden Abschluss des Jahres 2014 bildete die traditionelle Weihnachtsfeier mit den Kindern, welche jedes Jahr mehr Familien anzieht. Auch hier mussten wir unsere Perspektive wechseln: Es war eine Mücke, die uns zur Krippe führte!

*Jean-Luc Dupuis*





## Ferenbalm

### **FERENBALM IM FUSSBALLFIEBER**

Ein wichtiges Ereignis in unserer Kirchgemeinde war wohl die in der Kirche Ferenbalm organisierte Übertragung der drei Qualifikationsspiele der Schweizer Nati an der Fussball-WM in Brasilien. Vor dem Spiel Schweiz gegen Ecuador gab es ein spannendes Interview, das „Wort zum Sport“. Als Gast kam Regierungsrat Christoph Neuhaus zu uns, der Vorsteher der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion des Kantons Bern ist. Zwischen dem sportbegeisterten Politiker und unserem Kirchgemeinderat Peter Rytz fand ein spannender Dialog statt. Bei der zweiten Übertragung, Schweiz – Frankreich, war Pfarrer Dr. Andreas Zeller da; der Synodalratspräsident der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ist bekennender Fan der holländischen Fussball-Nationalmannschaft. Dieses Interview führte unser Pfarrer Frank Wessler. Er war es auch, der die Übertragungen in der Kirche organisierte, und er verstand es, die Konfirmanden in den Wahlbüchern „Verkauf der Getränke und Hot-Dogs“ sowie „Auf- und Abbau“ einzusetzen.



In diesen Wochen im vergangenen Juni erfuhren die Mitglieder des Kirchgemeinderats, dass sich Pfarrer Frank Wessler entschlossen hatte, zusammen mit seiner Familie Ferenbalm zu verlassen. An der Kirchgemeindeversammlung vom 30. Juni 2014 erfuhren dann die Gemeindeglieder von diesem Entscheid.

Seit dem 1. November 2014 arbeitet Pfarrerin Katrin Bardet als Verweserin bei uns. Die Pfarrstelle war im Oktober 2014 ausgeschrieben worden, doch die eingetroffenen Bewerbungen entsprachen unseren Vorstellungen für diese Amtsstelle nicht. Im Januar 2015 wird eine erneute Ausschreibung erfolgen. Der Kirchgemeinderat schätzt sich glücklich mit der gefundenen Übergangslösung. Das Pfarramt Ferenbalm muss mit einer Pfarrperson besetzt werden, die dazu bereit ist, im Pfarrhaus zu wohnen.

*Barbara Spack*

## Freiburg

### **RELIGION: VERBINDEN UND NEU LESEN...**

Im Rahmen der gemachten Angebote verbindet die Religion Menschen untereinander, aber auch mit Gott, und dies besonders an Schlüsselstellen des Lebens. Religion ist auch ein Neu-Lesen: der Bibel natürlich, aber auch der christlichen Feste, die wir jedes Jahr mit neuen Augen betrachten. Am 24. Dezember fand ein Miteinandergottesdienst statt, der am letzten Sonntag vor Weihnachten vorbereitet worden war. Die Waldweihnachtsfeier erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Familien und Gemeindeglieder aller Generationen versammelten sich am Nachmittag des 24. Dezembers. Der traditionelle zweisprachige Heilig-Abend-Gottesdienst wurde um 23 Uhr gefeiert. Anschliessend gab's Glühwein. Wie jedes Jahr wurden die Senioren ein paar Tage vor Weihnachten zu einem Gottesdienst und einem Mittagessen eingeladen.



Mit Geburtstagskarten und Einladungen zu den Oster- und Weihnachtsgottesdiensten, sowie mit Besuchen der Amtsträgerinnen und Amtsträger hält die Kirchgemeinde den Kontakt zu den Personen aufrecht, die in den Altersheimen leben. Zur Vorbereitung der Konfirmation gab es einen Bibelabend mit den Eltern der Konfirmanden. Am Austausch über den Konfirmationstext haben die Eltern gut mitgemacht, obwohl einige katholisch und andere nicht gläubig waren. Die Gespräche waren bereichernd und respektvoll.

An einem Unterrichtsnachmittag empfing der gesamte Kirchgemeinderat die Konfirmanden, ihre Konfirmationszeugen und die Accos. Die Organisation der Kirchgemeinde wurde vorgestellt und es gab Zeit für Gespräche. Ein reichhaltiges Buffet verlieh diesem „offiziellen Empfang“ der Jugendlichen in ihrer Kirchgemeinde eine festliche Note. Selten haben der Kirchgemeinderat, die Leitenden der Katechese, die Accos und die Konfirmanden die Gelegenheit, alle miteinander einen Austausch zu pflegen. Es war ein sehr wertvoller Moment.

*Paul-Albert Nobs*



## Kerzers

### ERNEUERTE UND NEUE ANLÄSSE

Im vergangenen Jahr hat die Kirchgemeinde Kerzers einzelne Gottesdienste „benutzerfreundlicher“ gestaltet, mit dem Ziel die Teilnehmenden einzubinden und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Der Gottesdienst um den Dreikönigstag wurde mit einem gemeinsamen Teilen des Dreikönigskuchens abgeschlossen. Die erkorene Königin oder der erkorene König durfte den Weihnachtsstern nach Hause nehmen. Die Agape am Vorabend des Karfreitags wurde mit einer Mahlzeit und dem Abendmahl gefeiert. An den Zwischenhalten im Advent traten neue Akteure auf, die den Zuhörerinnen- und Zuhörerkreis erweiterten. Dazu hat die Kirchgemeinde neue Anlässe eingeführt: einen Gottesdienst zur gemeinsamen Erinnerung der Taufe für alle Eltern, oder einen Anlass, am Nachmittag des Ewigkeitssonntags, wo die Pfarrpersonen auf den Friedhöfen die anwesenden Trauerfamilien begleiten.

Den Kontakt innerhalb des Kirchgemeinderats zu stärken, bleibt eine grosse Herausforderung. So fand eine zweitägige Retraite mit allen Mitarbeitenden der Kirchgemeinde statt. Gestützt auf langfristige Ziele, auf einer Analyse der Stärken und Schwächen, sowie auf den vorhandenen Ressourcen konnten Betätigungsfelder festgelegt werden. Deren Umsetzung wird uns die nächsten Jahre beschäftigen. Auch die Kontakte nach aussen wurden gepflegt. So fand ein öffentlicher Anlass statt, an dem der heilpädagogische KUW des neuen Bezirks Bern-Mittelland-Nord vorgestellt wurde, nach dem Motto „Kirche gibt gute Laune“. Wie im Seebezirk die Treffen vor den Synoden in Zukunft gestaltet werden sollen, ist noch offen.

Der Erfolg dieser Bemühungen war unterschiedlich und lässt sich nach einer einmaligen Durchführung kaum beurteilen. Das Jahr 2015 lädt uns ein, gemeinsam konstruktive Lösungen zu erarbeiten und diese umzusetzen.

*Pierre-Alain Sydlar*



## La Glâne – Romont

### DIE SCHRIFT SAGT: „ICH GLAUBE, DARUM REDE ICH.“

So ganz spontan könnte man denken, über das Jahr 2014 gäbe es nichts zu berichten. Ist das wirklich so?

Am Anfang dieses Übergangsjahrs war Pfarrer Daniel de Roche Interims-Präsident des Kirchgemeinderats. Die Kirchgemeindeversammlung sprach ihm im Mai einen herzlichen Dank aus und wählte dann zwei neue Ratsmitglieder. Im Sommer zog Pfarrer Luc Ramoni mit Familie nach Biel, wo sie neue Kontakte knüpfen werden. Die Diakonin in Ausbildung Josiane Javet schloss ihr Praktikum ab. Ihr Weg führte sie dann nach Estavayer-le-Lac. Im Herbst wurde Pfarrerin Vanessa Lagier gewählt; der Stellenantritt wird gegen Ende des Winters stattfinden. An derselben ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung wurde ein Baukredit gewährt, und die Arbeiten an der Liegenschaft Rue des Moines 68 werden anfangs 2015 beginnen können.

Es war ein bewegtes Jahr. Der Kirchgemeinderat wurde sehr gefordert. Welche Prioritäten setzen? Welche Richtung einschlagen? Was soll man angehen? Wie viel Energie kann man hineinstecken? Wo kann man Hilfe finden? Welche Haltung einnehmen? Nun ist der Sturm vorbei; Zeit für eine Bilanz: Unsere Kirchgemeinde steht immer noch, die geknüpften Beziehungen mit und unter den Gemeindegliedern bestehen immer noch, und immer wenn uns die Energie ausging, ergab sich doch noch eine Lösung...

Beim Legislaturantritt sagte der Kirchgemeinderat: „Ja, mit Gottes Hilfe.“ Gott hat seine eigene Art, zu handeln und Beziehungen zu stärken. Bei den Feiern, den Amtshandlungen, den wiederkehrenden und den einmaligen Anlässen gab es Veränderungen (Gewohnheiten, Amtsperson, usw.), aber Gott war immer da. Eines hat sich im ganzen Jahr 2014 nie verändert: Seine Liebe und Seine Aufmerksamkeit für jede und jeden unter uns.

*Sébastien Lüdi*





## Meyriez

### **TAUFSONNTAGE – TAUFERINNERUNG**

Am 4. Mai konnte der Kirchgemeinderat die Bevölkerung zur Besichtigung des neu renovierten Kornspeichers von 1759 einladen. Dieser steht direkt vis-à-vis des Pfarrhauses und beherbergt neu das Archiv der Kirchgemeinde, das Büro des Amtsträgers, sowie ein Sitzungszimmer. Zeitgleich wurde der Kirchgemeinderat mit dringenden und umfassenden Renovationsarbeiten des Pfarrhauses konfrontiert.

Im vergangenen Jahr haben wir einen Arbeitsschwerpunkt auf generationen- und gemeindeübergreifende Projekte gelegt. Die gemeinsam mit der Kirchgemeinde Murten durchgeführten Wahlfachkurse für die 8.- und 9.-Klässler brachten die Jugendlichen zu ganz unterschiedlichen Aktivitäten zusammen. Aus spezifischen Generationenprojekten, wie zum Beispiel einem gemeinsamen Weihnachtsspiel mit Senioren und 6.-Klässlern, haben sich neue und schöne Kontakte ergeben.

Neu entdeckt und gelesen hat unsere Kirchgemeinde im vergangenen Jahr die Taufe. Wir haben nämlich sogenannte Taufsonntage eingeführt, was den Tauffamilien eine persönlichere und vertiefere Feier dieses Sakraments ermöglicht. Eine dieser Feiern ist als besonders prägend herauszuheben: eine Taufferinnerung und Segnung mit Salbung eines 2½-jährigen Buben, den unser Amtsträger damals wenige Tage nach der Geburt und kurz vor einer lebensentscheidenden Operation in der Intensivstation eines Spitals getauft hatte. Welch ein Kontrast: eine eindruckliche Feier am See mit grosser Gottesdienstgemeinde als Erinnerung an die vergangene Taufe, die im engsten Familienkreis inmitten der medizinischen Apparate stattgefunden hatte.

*Christine Salvisberg Meyer*



## Môtier – Vully

### **BEGENUNGEN IM GLAUBEN UND IN DER GEMEINSCHAFT**

Unsere Kirchgemeinde gestaltet wiederkehrende und einmalige Angebote, wo sich Glaube und Gemeinschaftssinn facettenreich ausdrücken können. Neben den einmaligen Teilnehmenden an einem besonderen Anlass treffen sich da auch Freunde, die sich manchmal sogar alle Sonntage oder gar täglich sehen. Jugendgottesdienste, Fiire-mit-de-Chliine-Anlässe, der Religionsunterricht, Bibelvormittage und -abende, Gesangstreffen und das Jugendlager (in der Schweiz, oder 2014 in Marokko) bieten Gelegenheiten, Beziehungen zu stärken und zu geniessen – unter Reformierten oder mit ökumenisch oder menschlich nahestehenden Gemeinschaften. Hier ergibt sich ein wertvoller und reichhaltiger Austausch.

An den Tauffeiern und den Konfirmationen ist die Freude gross, wenn Familien, Eltern oder Jugendliche auf ihrem inneren Weg bezeugen, dass Christus in ihren Herzen ist. Wir wollen aber auch den krankheitshalber Isolierten nahe sein: Neu wird nach dem Gemeindegottesdienst das Abendmahl zu Hause angeboten. Bei den Abdankungen sind die Anwesenden oft dankbar um den Raum für Anerkennung und Dankbarkeit.

Kernaufgabe der Kirchgemeinde ist, die christliche Botschaft immer neu zu vermitteln und jene Texte immer neu zu lesen, die unseren Glauben nähren, damit die Menschen sie immer neu deuten und neu in sich aufnehmen. Diakonische Gebetstage und generationenübergreifende Begegnungen zu den Themen des Teilens und der Solidarität haben das Nachdenken über die zwischenmenschlichen und die sozio-ökonomischen Beziehungen angeregt, welche uns alle betreffen und uns alltäglich vor unsere Verantwortung stellen. Anlässlich der Jugendlager und -anlässe wurde der Wert der christlichen Botschaft durch das Beziehen der Lesungen auf das Weltgeschehen hervorgehoben.

*Brigitte Hirschi Lizzola*





## Murten

### **NEUE GESICHTER UND NEUE WEGE**

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ fordert uns der Prophet Jesaja auf (Jes. 42, 10a). Die Umsetzung dieser Aufforderung war in Murten nicht so einfach, reichte doch der neu angestellte Organist und Kirchenchorleiter gleich zu Beginn seiner Tätigkeit schon seine Kündigung ein. Und so mussten wir uns erneut auf die Suche machen. Umso mehr freuen wir uns, dass uns ab Januar 2015 Frau Tatjana Fuog an der Orgel und Herr Florian Kirchhofer im Kirchenchor beim Singen neuer Lieder begleiten werden.



Im Pfarrteam entschloss sich Pfarrer Dominique Guenin dazu, neue Wege zu gehen. Seit dem 1. Oktober ist nun Pfarrer Markus Vögtli bei uns und bringt neue Akzente in unser Kirchgemeindeleben ein. Pfarrerin Christina von Roedern bildete sich in ihrem Studienurlaub in Berlin in Kunstgeschichte weiter. Kaum zurück leitete und begleitete sie eine Gruppe Pilger auf dem Jakobsweg von Genf nach Chanaz. Mit den Perlen des Glaubens erhielt die Gruppe einen ganz neuen Zugang zum Gebet.

Auch im Unterricht an der Oberstufe gehen wir neue Wege. Zum ersten Mal werden die Wahlkurse regional angeboten, gemeinsam mit der Kirchgemeinde Meyriez. Ausserdem erfolgt die Kommunikation jetzt nur noch elektronisch. Die Jungen freut's; einige haben sogar angefragt, ob sie vielleicht mehr Kurse absolvieren dürften als notwendig.

In der Seniorenarbeit ist der Einbezug der Dörfer ein wichtiges Anliegen. Das erste Lotto in Galmiz erfreute sich grosser Beliebtheit.

*Franziska Wirz-Meier*

## St. Antoni

### **„OASE“, UNSER NEUES KIRCHGEMEINDEZENTRUM**

Am Bettagsonntag, dem 21. September 2014 durfte die Kirchgemeinde nach nur einem Jahr Bauzeit das neue Zentrum neben der Kirche eröffnen. Ein grosser Anlass mit einem festlichen Gottesdienst, Konzerten, Führungen durch das Zentrum, gemütlichem Beisammensein und tollen Begegnungen fand statt. Viele Besucher aus nah und fern haben am Tag der offenen Tür die angebotene Gelegenheit genutzt, und dabei konnten Kontakte gepflegt und aufgebaut werden. Man fühlte an diesem Tag die Gemeinschaft und das Miteinander in der Kirchgemeinde. Die Kirche und das Zentrum „Oase“ bilden eine Einheit, die das gemeinschaftliche Leben neu erwecken soll!



Das Kirchenjahr brachte neben den alljährlich wiederkehrenden Anlässen auch grosse Veränderungen mit sich. Neue Mitarbeiter begannen ihren Dienst. Unser Diakon ging nach 33 Jahren in Pension, und im Oktober 2014 trat Pfarrer Patrick Moser als Stellvertreter bis 31. März 2015 seine Arbeitsstelle an. Eine grosse Aufgabe wird es nun sein, eine neue Pfarrperson für die Kirchgemeinde St. Antoni zu finden.

Diese vielen Veränderungen bringen für alle Helferinnen, Helfer und Mitarbeitenden im Kirchenkreis neue Anforderungen und neu gesteckte Ziele. Die Vorsätze für das neue Jahr beziehen sich auf die Wünsche für eine offene Kommunikation und für ein Miteinander in der Kirchgemeinde! Es wird spannend, und wir freuen uns darauf!

*Heidi Engemann*



## Weissenstein/Rechthalten

### **EIN NEUER PFARRER FÜR DIE FREIBURGER KIRCHE**

Pfarrer Niklaus Friedrich wurde von der Kirchgemeindeversammlung einstimmig als Amtsträger unserer Kirchgemeinde gewählt. Anlässlich einer Synodesitzung wurde er in den Dienst der Freiburger Kirche aufgenommen. Mit einem ansprechenden, feierlichen Gottesdienst wurde Pfarrer Niklaus Friedrich herzlich und erwartungsvoll in sein verantwortungsvolles Amt als Einzelpfarrer in unserer verzettelten Diaspora-Gemeinde eingesetzt.



Gemeinsam mit der Seelsorgeeinheit Senseoberland wurde am Ostermontag zum ersten Mal ein Sternmarsch organisiert. Die Gruppen starteten in fünf verschiedenen Gemeinden. Unterwegs wurde an verschiedenen Stationen aus dem Lukasevangelium gelesen: die Schilderung des Wegs nach Emmaus (Kapitel 24, Verse 13 bis 35). Ein kurzer Moment der Stille diente jeweils dazu, über den Text nachzudenken. In der Kirche Weissenstein kamen dann rund 60 Wanderer zusammen. Bei einer kurzen Andacht wurde der Text aus theologischer Sicht erläutert. Anschliessend gab es eine warme Suppe, zu der das mitgebrachte Picknick gemeinsam gegessen wurde. Dieses Angebot fand guten Anklang und wird wiederholt.

Wie man mit wenigen Worten ganz viel sagen kann, erfuhren wir von Behinderten in einem ganz speziellen Gottesdienst in der Adventszeit. Mit Liedern und einer gelungenen Aufführung der Geschichte vom Schuster Martin erfreuten sie gekonnt alle Anwesenden und steckten sie mit ihrem Freudestrahlen an.

*Elisabeth Moser*

## Wünnewil-Flamatt-Überstorf

### **2014: INTENSIV, SPANNEND UND ERFOLGREICH**

Der Kirchgemeinderat, die verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen, und natürlich die Amtsträger und Freiwilligen haben zum Wohle unserer Kirchgemeinde hart gearbeitet, und so ist es schwierig, all die Tätigkeiten zu beschreiben.

Deshalb hier eine kleine Auswahl unserer Anlässe und Projekte: Fiire mit de Chline, Oster- und Herbsttage mit Kindern, Basteln mit Kindern, Café mit Programm, Besucherdienst, gut besuchte Kirchgemeindeversammlungen, Projekt Peru, Taufgabenrückgabe, Freiwilligenarbeit, Behindertendisco und Seniorenweihnachten. Ferner hat der Kirchgemeinderat auch Mitarbeitergespräche durchgeführt. Besonders freuen dürfen wir uns über die einstimmige Bestätigungswahl von Pfarrer Jürg-Sven Scheidegger, sowie über die Wahl einer neuen Kirchgemeinderätin, Frau Beatrice Schafer Gurtner.

Gemeinsamkeit entsteht im gemeinsamen Erleben und im gemeinsamen Verstehen (oder Diskutieren) des verkündigten Gotteswortes in den Gottesdiensten. Sie entsteht auch dort, wo man sich versteht, wo man spürt, dass die Gemeinde unter dem Schutz Gottes steht, der allen Menschen zukommt. Ebenfalls entsteht sie (leider) auch in Trauerfällen, wo Trost, tröstende Hände und Worte mithelfen, sich zu verstehen und so ein „Gegenüber“ zu einem „Miteinander“ zu verwandeln.

In einem Gottesdienst der Stille wurde stimmlich dem Wort Gottes wenig Raum gegeben – aber viel Raum zum Spüren. Einzelne Wortmeldungen und Musik schufen eine ruhige Atmosphäre, in der den Gottesdienstbesuchern viel Raum und Zeit gegeben wurde, um über die gesagten Bibelverse nachzudenken.



*Erich Morgenthaler*



<b>Vertreter und Delegationen der ERKF 2014</b>	<b>Person 1</b>	<b>Person 2</b>	<b>Zuständiges SR-Mitglied</b>
<b>Kirchliche schweizerische und regionale Organisationen</b>			
Schweizer Evangelischer Kirchenbund - SEK	Martina Zurkinder-Beneš <sup>*1</sup>	Monique Johnner <sup>*2</sup>	Pierre-Philippe Blaser <sup>*3</sup>
Conférence des Eglises romandes (CER): Generalversammlung <sup>*4</sup>	Monique Johnner <sup>*5</sup>	Martin Burkhard	Pierre-Philippe Blaser
CER: Exekutivrat der Westschweizer Kirchenkonferenz	Monique Johnner		Pierre-Philippe Blaser <sup>*3</sup>
CER: Westschweizerische protestantische Bildungsstelle - OPF			Martina Zurkinder-Beneš
Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz - AGCK		Martin Burkhard <sup>*2</sup>	Pierre-Philippe Blaser
Diakonatskonferenz			Andreas Hess
Diakoniekampagne des SEK <sup>*6</sup>	Jacqueline Dupuis		Andreas Hess
Diakoniekonferenz des SEK	Hans-Ulrich Marti	Martin Burkhard <sup>*2</sup>	Andreas Hess
DM-échange et mission: Missionssynode	Anne Tesarik	Gérald Lugin	Martin Burkhard
Frauenkonferenz des SEK			Thérèse Chammartin
Katechetische Kommission der Kirchenkonferenz - KAKOKI	Helena Durtschi Sager		Martina Zurkinder-Beneš
Kirche im Privatradio - KIPRA			Hans-Ulrich Marti
Kirchenkonferenz - KIKO <sup>*7</sup>	Hans-Ulrich Marti	Andreas Hess	Pierre-Philippe Blaser
Kommission für die Schweizer Kirchen im Ausland - CHKIA	Norbert Wysser		Pierre-Philippe Blaser
Konferenz der protestantischen Kirchen in den romanischen Ländern Europas - CEPPE	Monique Johnner	Peter A. Schneider	Pierre-Philippe Blaser
Konkordat: Konkordatskonferenz		Monique Johnner	Andreas Hess
Konkordat: Mentorat	Andreas Hess		
Konkordat: Praktikumsleiter	Andreas Hess		
Konkordat: Theologische Nachwuchsförderung	Andreas Hess		
Liturgie- und Gesangbuchverein			Andreas Hess
Palliative Care SEK			Thérèse Chammartin
Protestantische Solidarität Schweiz	Peter A. Schneider		Pierre-Philippe Blaser
Schweizerische Bibelgesellschaft	Gérard Stauffer		Martin Burkhard
Schweizerische Reformationsstiftung	Peter A. Schneider		Pierre-Philippe Blaser
Schweizerische Vereinigung evangelisches Kirchenrecht	Hans-Ulrich Marti	Peter A. Schneider	
Westschweizer protestantische Kommission für den Kontakt mit Eingewanderten - CPRSI	Gérald Lugin		Martin Burkhard

\*1 Von der Synode gewählt  
\*7 Zwei Delegierte

\*2 Stv.  
\*8 Präsidium

\*3 Von Amtes wegen  
\*9 OEBES: Ökumenische Behindertenseelsorge

\*4 Generalversammlung der CER; total 2 Stimmen  
\*10 Kontakt zu Staat

\*5 Vizepräsidentium  
\*11 Ausführend

\*6 fonda



Vertreter und Delegationen der ERKF 2014	Person 1	Person 2	Zuständiger SR
<b>Kantonalkirchliche Organisationen</b>			
Begleitkommission Universitätsseelsorge	Peter A. Schneider <sup>*1</sup>		Thérèse Chammartin <sup>*7</sup>
Datenschutzbeauftragter	Bernhard Fühmann		Hans-Ulrich Marti
Datentransfer	Peter A. Schneider	Jolande Roh	Hans-Ulrich Marti Andreas Hess <sup>*7</sup>
Diakoniekommission			
Experte der Katechetischen Prüfungskommission	Bernhard Fühmann		Martina Zurkinden-Beneš
Finanzkommission	Fritz Schertenlieb <sup>*7</sup>	Ulrich Fiechter	Hans-Ulrich Marti
Interreligiöse Dossiers (Rat der Religionen, „Runder Tisch“, Woche der Religionen)	Martin Burkhard		Pierre-Philippe Blaser
Intranet & Extranet	Jolande Roh		Monique Johner
Missionskommission			Martin Burkhard <sup>*7</sup>
Ordinationskommission	Christina von Roedern <sup>*7</sup>	Andreas Hess	Monique Johner
Palliative Care Seelsorge		Christian Riniker	Thérèse Chammartin
Rekurskommission	Thomas Zwald <sup>*7</sup>		Hans-Ulrich Marti
Revisionskommission Geschäftsreglement der Synode	Frédéric Noyer <sup>*7</sup>		Hans-Ulrich Marti
Seelsorge für Menschen mit einer Behinderung - COEPS/OEBS <sup>*8</sup>	Fabienne Weiler	Martin-Christian Thöni	Thérèse Chammartin
Westschweizer Katechetik-Gruppierung - GROC	Bettina Beer-Aebi		Martina Zurkinden-Beneš
Zöliakie Beauftragter	Urs Schmidli		Thérèse Chammartin
<b>Organisation zu Kanton Freiburg</b>			
Kantonale Kommission für Religionsunterricht	Bettina Beer-Aebi	Anne Burger	Martina Zurkinden-Beneš <sup>*1</sup>
Kantonale Kommission über Fragen der Anstaltsseelsorge	Thérèse Chammartin		Pierre-Philippe Blaser <sup>*9</sup>
Kantonaler Spitalseelsorgerat HFR	Christine Noyer	Christian Riniker	Thérèse Chammartin
Palliative Care Kanton Freiburg		Thérèse Chammartin	Pierre-Philippe Blaser <sup>*9</sup>
Katastrophen-Organisation Freiburg - ORCAF		Pierre-Philippe Blaser <sup>*9</sup>	Andreas Hess <sup>*10</sup>
Mobiles Team für psychosoziale Notfälle - EMUPS		Pierre-Philippe Blaser <sup>*10</sup>	Andreas Hess <sup>*10</sup>
Notfallseelsorge		Pierre-Philippe Blaser	Andreas Hess <sup>*9</sup>
Suizidprävention Freiburg - PréSulFri	Zuzana Jäggi		Thérèse Chammartin
<b>Andere Organisationen</b>			
Beauftragter TV-RTS „Emissions religieuses – Prix Farel“	Jean-Marc Noyer		Monique Johner
Bibel und Orient			Pierre-Philippe Blaser
Kulturgut Bibel			Pierre-Philippe Blaser
Comunitas	Peter A. Schneider	Jolande Roh	Monique Johner
Flüchtlingsseelsorge		Pierre-Philippe Blaser	Andreas Hess
Forum Freiwilligenarbeit			Andreas Hess
Nationale Palliative Care (Dachverband)			Thérèse Chammartin
Religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit einer Behinderung - BMB			Thérèse Chammartin
Stiftung Obdach			Hans-Ulrich Marti
Westschweizer nichtkonfessioneller Bibelunterricht (ENBIRO); neu: Editions AGORA	Bettina Beer-Aebi		Martina Zurkinden-Beneš <sup>*1</sup>

\*1 Von Amtes wegen  
\*6 Zwei Delegierte

\*3 Generalkonferenz der CER; total 2 Stimmen  
\*8 OEBS; Ökumenische Behindertenseelsorge

\*4 Vizepräsidentin  
\*9 Kontaktperson zu Staat

\*5 Fondelle  
\*10 Ausführend  
\*11 Stv.



## **Ministerium 2014**

<b>Bösingen</b>	Michael Roth, Pfarrer	
<b>Bulle – La Gruyère</b>	Emmanuel de Calonne, Pfarrer Gérard Stauffer, Pfarrer	
<b>Châtel-St-Denis La Veveyse</b>	Michel Fallas, Pfarrer Pierre Maffli, Diakon	
<b>Cordast</b>	Pascal Känzig, Pfarrer Heinrich Siegrist, Diakon Norbert Wysser, Pfarrer Estelle Zbinden di Pasquale, Pfarrerin + Seelsorge Sek. 2	
<b>Düdingen</b>	Sabine Handrick, Pfarrerin	
<b>Estavayer-le-Lac</b>	Innocent Himbaza, Pfarrer Josiane Javet, Diakonin Pierre Maffli, Diakon Frédéric Siegenthaler, Pfarrer Stefan Wild, Pfarrer	<i>ab 01.09.2014</i>  <i>ab 01.08.2014</i>
<b>Ferenbalm</b>	Frank Wessler, Pfarrer Katrín Bardet, Pfarrerin – Stellvertretung	<i>bis 30.09.2014</i> <i>ab 01.11.2014</i>
<b>Freiburg</b>	Martin Burkhard, Pfarrer Luc Genin, Diakon (HFR Freiburg + Süd) Tania Guillaume, Pfarrerin + Universitätsseelsorge Débora Kapp, Pfarrerin Martine Lavanchy, Pfarrerin Andreas Rüttner, Pfarrer Urs Schmidli, Pfarrer Delia Klingler, Pfarrerin – Stellvertretung	       <i>ab 01.08.2014</i>
<b>Kerzers</b>	Christoph Bühler, Pfarrer (BE) Sabine Wälchli, Pfarrerin	
<b>La Glâne – Romont</b>	Jacqueline Dupuis, Diakonin Luc Ramoni, Pfarrer	<i>bis 31.07.2014</i>
<b>Meyriez</b>	Andreas Hess, Pfarrer Florian Schubert, Pfarrer	<i>bis 31.05.2014</i>
<b>Môtier – Vully</b>	Florence Blaser, Pfarrerin Pierre-Philippe Blaser, Pfarrer Francesca Farrow, Diakonin	
<b>Murten</b>	Dominique Guenin, Pfarrer Kathrin Reist, Pfarrerin Christian Riniker, Pfarrer Markus Vögtli, Pfarrer Christina von Roedern, Pfarrerin Marianne Bertschi, Pfarrerin – Stellvertretung	<i>bis 31.08.2014</i>   <i>ab 01.10.2014</i>  <i>von Feb. bis Aug. 2014</i>
<b>St. Antoni</b>	Emanuel Gasser, Diakon Elsbeth von Känel, Pfarrerin (HFR Tafers) Patrick Moser, Pfarrer – Stellvertretung	<i>bis 30.09.2014</i> <i>ab 01.01.2014</i> <i>ab 01.10.2014</i>
<b>Weissenstein/Rechthalten</b>	Niklaus Friedrich, Pfarrer	
<b>Wünnewil-Flamatt-Überstorf</b>	Jürg-Sven Scheidegger, Pfarrer Peter Wüthrich, Pfarrer	

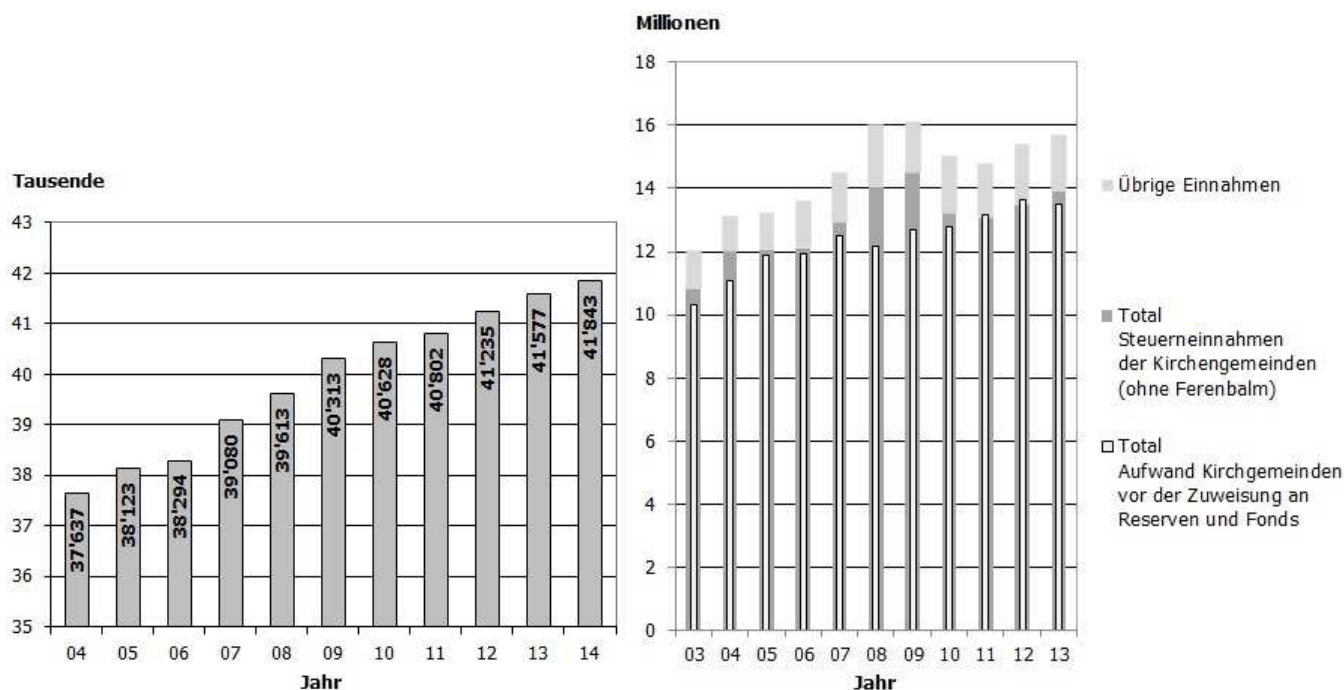


## **Kantonale Aufgaben und Seelsorgen 2014**

HFR Meyriez-Murten	Kirchgemeinde Murten und Kantonalkirche <i>Christian Riniker, Pfarrer</i>	
HFR Tafers	Kirchgemeinde St. Antoni und Kantonalkirche <i>Elsbeth von Känel, Pfarrerin</i>	<i>ab 01.01.2014</i>
Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit, Marsens	Kantonalkirche <i>Zuzana Jäggi, Pfarrerin</i>	
HFR Billens – Châtel-St-Denis – Riaz	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Luc Genin, Diakon</i>	
HFR Freiburg – Kantonsspital	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Luc Genin, Diakon</i> <i>Martine Lavanchy, Pfarrerin</i> <i>Andreas Rüttner, Pfarrer</i>	
Strafanstalt Bellechasse	Kirchgemeinde Meyriez und Kantonalkirche <i>Andreas Hess, Pfarrer</i>	
Zentralgefängnis Freiburg	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Débora Kapp, Pfarrerin</i>	
Menschen mit einer Behinderung - deutschsprachige: - französischsprachige:	Kantonalkirche <i>Martin-Christian Thöni, Pfarrer</i> <i>Fabienne Weiler, Diakonin</i>	<i>bis 31.08.2014</i>
Höhere kantonale Schulen	Kirchgemeinde Cordast und Kantonalkirche <i>Estelle Zbinden di Pasquale, Pfarrerin</i>	
Universität	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Tania Guillaume, Pfarrerin</i>	
Jugendarbeit	Kantonalkirche <i>Hansjürg Hofmann</i>	
Fachstelle Bildung	Kantonalkirche <i>Bettina Beer-Aebi, Pfarrerin</i> <i>Helena Durtschi Sager, Pfarrerin</i>	<i>bis 31.10.2014</i> <i>bis 31.08.2014</i>
Spirituelle Animation im Haus der Begegnung	Stiftung Haus der Begegnung Charmey <i>Zuzana Jaeggi, Pfarrerin</i>	
Dekan, deutschsprachig Dekanin, französischsprachig	<i>Norbert Wysser, Pfarrer</i> <i>Florence Blaser, Pfarrerin</i>	
Diakonats-Praktika	Kantonalkirche <i>Josiane Javet</i> <i>Kirchgemeinde La Glâne-Romont</i>	<i>bis 31.08.2014</i>



**Anzahl Kirchenmitglieder 2004 – 2014 und Gegenüberstellung der Steuereinnahmen und übrigen Einnahmen zum Aufwand (alle Kirchgemeinden) 2003 – 2013**



**Kirchgemeindesteuersätze 2014**

Kirchgemeinden	Natürliche Personen Einkommen	Natürliche Personen Vermögen	Juristische Personen Gewinn	Juristische Personen Kapital	Veränderung gegenüber 2013
Bösingen	11.5	20	10	10	nein
Bulle – La Gruyère	9	20	9	10	nein
Châtel-St-Denis – La Veveyse	10	20	10	10	nein
Cordast	11.5	11.5	10	10	nein
Düdingen	9.5	15	10	10	nein
Estavayer-le-Lac	9	20	8	10	nein
Ferenbalm (Gesamtkirche+ freiburgisch Ferenbalm)	9.6	9.6	9.6	9.6	nein
Freiburg	9	10	10	10	nein
Kerzers	8	8	8	8	nein
La Glâne – Romont	10	20	10	10	nein
Meyriez	10	10	10	10	nein
Môtier – Vully	10	10	10	10	nein
Murten	9	9	9	9	nein
St. Antoni	10	10	10	10	nein
Weissenstein/Rechthalten	11.5	20	10	10	nein
Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf	10	15	10	10	nein



**KIRCHLICHE STATISTIK 2014**

Kirchgemeinde	Per 1.1.2015		Taufen		Darbringungen		Konfirmationen		Trauungen		Bestattungen		Kircheneintritte		Kirchenausritte										
	Anzahl	KG-Glieder	K	M	K	M	K	M	Ref.	G	M	F	K	M	F	K	Total								
Bösingen	1'108		6	4	0	0	0	6	7	13	1	2	3	2	6	0	8	0	1	1	2	9	5	0	14
Bulle - La Gruyère	2'882		1	4	0	0	0	4	7	11	0	2	2	4	9	0	13	0	0	0	0	9	8	8	25
Châtel-St-D. - La Veveyse	2'909		8	3	0	0	0	6	7	13	0	0	0	4	3	0	7	0	1	0	1	9	13	2	24
Cordast	2'571		10	7	0	1	1	23	16	39	3	0	3	9	9	0	18	1	0	0	1	3	12	3	18
Düdingen	1'298		2	2	0	0	0	8	8	16	0	0	0	4	3	0	7	0	0	0	0	3	5	2	10
Estavayer-le-Lac	5'085		4	13	0	0	0	22	16	38	6	0	6	10	9	0	19	0	0	0	0	10	7	1	18
Ferenbalm	848		1	1	0	1	1	4	5	9	0	0	0	3	1	0	4	0	0	0	0	5	2	0	7
Fribourg	6'363		16	9	0	1	1	19	17	36	2	3	5	20	20	0	40	1	1	0	2	37	33	8	78
Kerzers	2'936		8	12	0	0	0	17	18	35	2	1	3	9	18	1	28	1	1	0	2	6	8	0	14
La Glâne - Romont	2'461		4	5	0	0	0	10	8	18	0	1	1	2	2	0	4	0	0	0	0	3	2	0	5
Meyriez	1'019		10	20	0	0	0	4	5	9	6	9	15	5	4	0	9	0	0	3	3	5	0	0	5
Môtier - Vully	1'642		7	2	0	0	0	8	11	19	1	8	9	14	13	0	27	0	0	0	0	3	4	0	7
Murten	5'059		6	6	0	0	0	23	25	48	7	5	12	23	27	0	50	0	0	0	0	22	16	7	45
St. Antoni	2'154		4	4	0	0	0	8	9	17	0	1	1	5	5	1	11	0	0	0	0	12	11	2	25
Weissenstein/Rechthalten	1'299		2	4	0	0	0	4	3	7	1	1	2	3	5	0	8	0	0	1	1	3	6	4	13
Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf	2'209		8	6	0	0	0	19	12	31	0	1	1	8	10	0	18	1	0	0	1	9	6	0	15
<b>Total</b>	<b>41'843</b>		97	102	0	3	3	185	174	359	29	34	63	125	144	2	271	4	4	5	13	148	138	37	323
<i>Vergleich 2013</i>			130	115	4	246	2	189	176	365	29	38	67	157	120	1	278	3	7	12	19	172	143	21	336

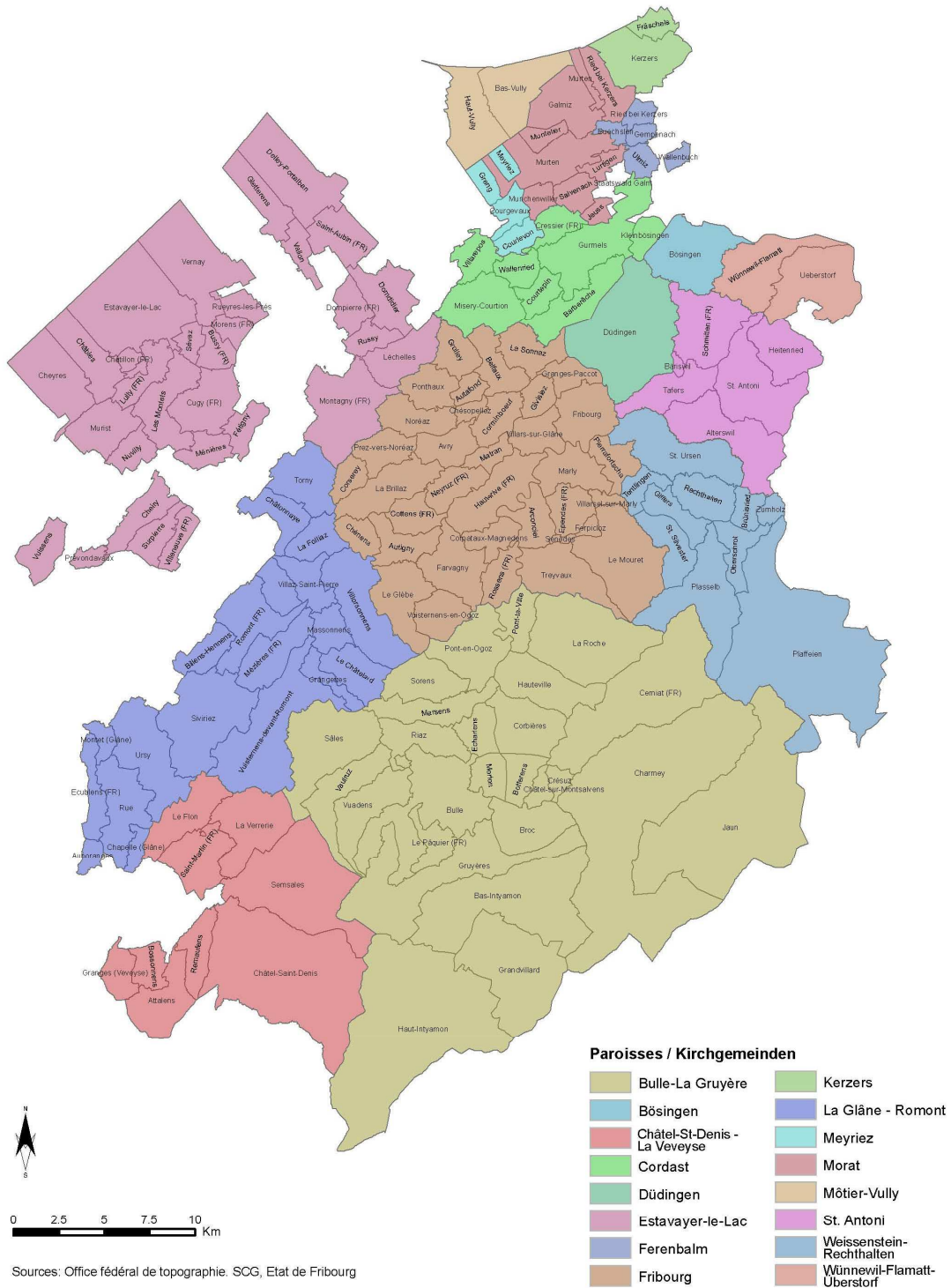
**Legende:**

Taufen/Darbringungen/Konfirmationen	Kircheneintritte/Kirchenausritte		Bestattungen		Trauungen		Ref. Reformiert	
	K	M	M	F	M	F	G	G
Knaben			Männer				Ref.	Reformiert
Mädchen			Frauen				G	Gemischt
Erwachsene			Kinder					



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

**Paroisses de l'Église évangélique réformée du canton de Fribourg  
Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg**





## INHALTSVERZEICHNIS

## SEITE

Synodalratspräsidium	1
Synodalrat	3
Vize-Präsidium – Bildung – Jugend	4
Diakonie	5
Mission & Hilfswerke – Theologie & Leben in der Kantonalkirche	6
Recht – Finanzen	7
Seelsorgen – Gastlichkeit	8
Kommunikation – Human Resources	9
Geschäftsstelle	10
Büro der Synode	12
Synodepräsidium	13
Kirchgemeinden	14
Namen und Zahlen	24
Impressionen	32

## IMPRESSUM

Herausgeber	ERKF, Synodalrat
Übersetzung und Korrektur	transid sàrl, Rolf Keller
Layout, Fotos und Druck	ERKF
Foto Deckblatt	Noémie Roh

## BILDLEGENDEN

## SEITE

Verbinden und neu lesen	Deckblatt
Synodalrat (v.l.n.r.): Vorne: Pierre-Philippe Blaser, Martina Zurkinden- Beneš, Thérèse Chammartin Mitte: Andreas Hess, Monique Johner Hinten: Hans-Ulrich Marti, Martin Burkhard	3
Büro der Synode: Frédéric Noyer, Jean-François Javet, Peter Wüthrich	12
Kirchgemeinderäte (v.l.n.r.): La Glâne – Romont, Meyriez, Châtel-St-Denis – La Veveyse, Wünnewil-Flamatt-Überstorf, Murten, Ferenbalm, Freiburg, Weissenstein/Rechthalten, Cordast, Bulle – La Gruyère, Düdingen, Estavayer-le-Lac, Bösingen, St. Antoni, Kerzers, Môtier – Vully	15
Impressionen (v.o.n.u.): Linke Spalte: Accos-Lager in Charmey (11-12.10.2014), Martin Burkhard, Eröffnungssynode, Ordinationsfeier für die Diakoninnen Francesca Farrow und Fabienne Weiler, Einweihung Poyabrücke, Aufnahme der Pfarrer Niklaus Friedrich, Jürg-Sven Scheidegger und Pascal Känzig in den Kirchendienst  Mittlere Spalte: 75. Jubiläum Freiburgische Trachtenvereinigung, Eröffnungssynode, Ordinationsfeier, Gesprächssynode  Rechte Spalte: Ordinationsfeier, Vorstellung des Tools „TRAM“ vor der Synode, Serge Fornerod an der Gesprächssynode, Flyers „Apostelgeschichte“, die Diakoninnen Francesca Farrow und Fabienne Weiler nach der Ordinationsfeier	32

Die Namensgebung der Kirchgemeinden erfolgt nach KV Art. 6.

Die Jahresberichte der Ämter und Kommissionen stehen unter folgendem Link zur Verfügung: <http://www.ref-fr.ch/jahresberichte-rapports-annuels>

Von der Synode genehmigt am 28.05.2015.



# Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg

